

Konzeption

Evangelische Kita Dautenbach
in der Ev. Kirchengemeinde Weidenau



Impressum

Evangelische Kita Dautenbach

der Evangelische Kitas im Kirchenkreis Siegen (EKiKS)

-Geschäftsführerin Nina Stahl-

Burgstraße 21

57072 Siegen

Telefon: 0271/5004-210

kita@kirchenkreis-siegen.de

www.ev-kita-siegen.de

Fotonachweis: www.fotolia.de, www.unsplash.com, Bilder der Einrichtung

Stand: 08.07.2020

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die weibliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Der Begriff „Kita“ wird sowohl für Kindertageseinrichtungen als auch zertifizierte Familienzentren verwendet. Die einheitlichen und verkürzten Sprachformen haben nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Rahmenbedingungen	4
Angaben zur Einrichtung	4
Angaben zum Träger.....	5
Einrichtungsstruktur.....	5
Beschreibung des Raumkonzeptes	6
Personal	8
Leitbild	13
Grundsätze und Haltung.....	15
Pädagogischer Ansatz	16
Bild vom Kind	17
Rolle der Erzieher/in.....	17
Bedeutung des Spiels	19
Grundlegende pädagogische Prinzipien	21
Evangelisches Profil.....	21
Integration und Inklusion	21
Interkulturelle Pädagogik	22
Partizipation.....	22
Übergänge als Prozess	23
Kindeswohl (Schutzkonzept)	26
Gesundheitsbewusstsein.....	27
Umweltbewusstsein	28
Tagesablauf	29
Übermittagsbetreuung	30
Rituale	32
Feste und Feiern	32
Bildung und Förderung der Kinder	34

Bewegung.....	34
Körper, Gesundheit und Ernährung.....	35
Sprachbildung und Kommunikation.....	37
Soziale- und (inter-)kulturelle Bildung.....	37
Musisch-Ästhetische Bildung.....	38
Mathematische Bildung.....	39
Religion und Ethik.....	40
Naturwissenschaftlich- technische Bildung.....	40
Ökologische Bildung.....	41
Medien.....	42
Angebote für angehende Schulanfänger.....	43
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.....	45
Zusammenarbeit mit Eltern.....	45
Kita-Gremien.....	46
Beschwerdeverfahren.....	48
Beobachtung und Dokumentation.....	49
Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kitas (BASiK)	49
Qualitätsentwicklung Integration (Quint).....	50
Vernetzung und Kooperation.....	51
Öffentlichkeitsarbeit.....	51
Vernetzung.....	52
Qualitätsmanagement.....	54
Schlusswort.....	56
Anhang.....	56

Rahmenbedingungen

Angaben zur Einrichtung

Im Jahr 1954 erwarb die Kirchengemeinde Weidenau im Bereich der Dautenbachsiedlung Grundstücke zur Errichtung eines Gemeindezentrums mit Kindergarten und Pfarrhaus.

Das Gemeindezentrum im Holunderweg enthielt im Untergeschoß Jugend- und Gemeinderäume. Im darüber liegenden Geschoß, das durch die Hanglage bedingt auch ebenerdig zu erreichen ist, war der Kindergarten untergebracht. Die Eröffnung war am 3. Dezember 1956. Der Kindergarten war ursprünglich für 90 Kinder zugelassen, später dann für 60 Kinder.

Der neue Kindergarten Dautenbach im Schlehdornweg wurde im Herbst 1980 eröffnet und lag bis zum 31. Juli 2011 in der Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde Weidenau.

Die obere Etage des Ev. Gemeindehauses Dautenbach im Holunderweg wurde ab Sommer 2012 zu einer Kindertageseinrichtung zurückgebaut und im Januar 2013 von uns in Betrieb genommen.

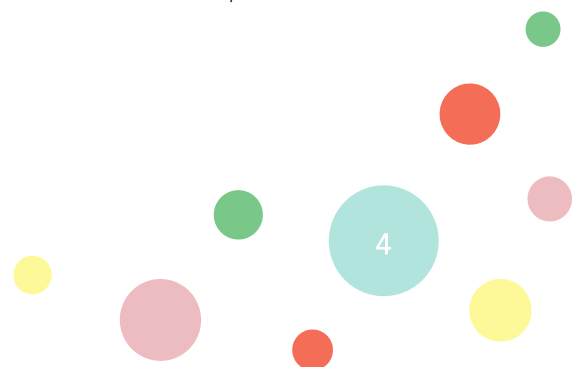
Die evangelische Kindertageseinrichtung Dautenbach gliedert sich in zwei Häuser: Haus Schlehdornweg und Haus Holunderweg.

Seit dem 1. August 2011 ist der Träger der Evangelische Kirchenkreis Siegen, kurz EKiKS (Evangelische Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Siegen).

Die Verbundenheit zur Kirchengemeinde bleibt durch die gute Zusammenarbeit des Kita-Ausschusses, dem Kinder- und Jugendausschuss und den PfarrerInnen bestehen.

Sozialraum

Unsere Kindertageseinrichtung liegt in einem ruhigen Wohngebiet. Neben vielen Einfamilienhäusern mit Garten, gibt es auch eine Mehrfamilienhaussiedlung. In den letzten Jahren ist in der näheren Umgebung eine neues Wohngebiet entstanden. In direkter Nähe ist die Ev. Christuskirche, das dazugehörige Gemeindehaus, das Pfarrhaus und die Jung – Stilling – Grundschule.



Historie

1956	Eröffnung
1980	Neueröffnung
2013	Inbetriebnahme des U3-Erweiterungsbau

Angaben zum Träger

Seit 2009 bietet der Evangelische Kirchenkreis Siegen seinen angeschlossenen Kirchengemeinden die Möglichkeit, die Trägerschaft der Kindertageseinrichtungen auf Ihrem Gemeindegebiet durch die Evangelischen Kitas im Kirchenkreis Siegen (EKiKS) wahrzunehmen. Die Evangelische Kirchengemeinde Weidenau hat 2012 die Möglichkeit des Trägerwechsels genutzt und seitdem wird die Trägerverantwortung für die Kita durch den Evangelischen Kirchenkreis Siegen wahrgenommen.

Geleitet werden die mittlerweile 46 EKiKS vom Leitungsausschuss und der Geschäftsführung. Die Arbeit der Kindertageseinrichtung verantworten, als

- Kita-Ausschussvorsitzende der Kirchengemeinde: Renate Hutter-Ebsen
- Zuständiger Koordinator: Katrin Osterburg
- Geschäftsführerin: Nina Stahl
- Vorsitzender des Leitungsausschuss: Pfr. Günther Albrecht

Darüber hinaus beraten Fachberaterinnen die Mitarbeitenden der Einrichtungen und die Trägervertreter in allen relevanten Fragen bezüglich des gesetzlichen und pädagogischen Auftrags.

Der Träger sorgt für gute Rahmenbedingungen (Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung) und klare Strukturen. Die Zuständigkeiten und Verfahrenswege sind für alle Beteiligten transparent und klar geregelt.

Einrichtungsstruktur

Unsere Einrichtung sieht entsprechend dem Kinderbildungsgesetz folgende Struktur vor:

3 x Gruppenform I (Kinder im Alter 2-6 Jahren)

½ x Gruppenform II (Kinder unter 3 Jahren)

1 ½ x Gruppenform III (Kinder im Alter 3-6 Jahren)

Daraus ergibt sich eine Gesamtplatzzahl von 94 Plätzen für Kinder im Alter von 0,4 bis 6 Jahren.

In unserer Einrichtung können wir bis zu 44 Plätze mit 45-Stundenbetreuung anbieten. Für insgesamt 18 Kinder können wir darüber hinaus eine Übermittagsbetreuung im Rahmen der 35-Stundenbetreuung im Blockmodell anbieten.

Die Kinder werden in fünf pädagogischen Gruppen betreut:

Gruppe rot

mit 13 Plätzen für Kinder von 0,4 Jahren bis 3 Jahren

Gruppe gelb

mit 15 Plätzen für Kinder von 2 Jahren bis 4 Jahren

Gruppe Orange

mit 23 Plätzen für Kinder von 3 Jahren bis 6 Jahren

Gruppe grün

mit 23 Plätzen für Kinder von 3 Jahren bis 6 Jahren

Gruppe blau

mit 20 Plätzen für Kinder von 3 Jahren bis 6 Jahren

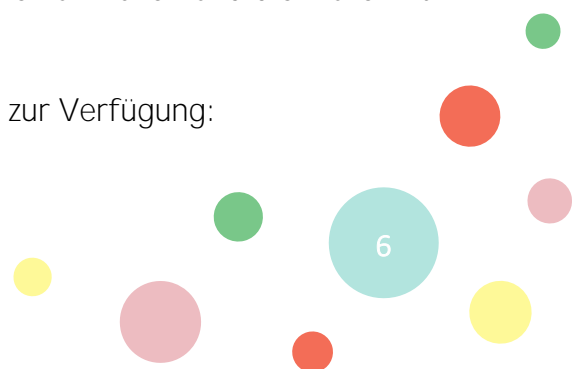
Überbelegungen im Rahmen der gesetzlichen Regelungen des Kinderbildungsgesetzes werden von Seiten des Trägers mit dem örtlichen Jugendamt und dem Landesjugendamt/LWL abgestimmt und können für eine befristete Zeit zu abweichenden Belegungen führen.

Beschreibung des Raumkonzeptes

Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen die Gestaltung der verschiedenen Räume. Hierbei richten wir uns nach den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder, sowie der Gruppendynamik.

Beide Häuser bieten Gemeinschaftsräume an, in denen die Kinder die Gelegenheit haben, miteinander in Kontakt zu treten. Hierzu zählen die Turnhallen und die Flure mit gruppenübergreifenden Spielbereichen.

Folgende Räumlichkeiten stehen uns in unseren Häusern zur Verfügung:



Haus Holunderweg:

Zwei Gruppenräume mit je einem Neben- und Ruheraum stehen den Kindern zur Verfügung. Dort haben sie die Möglichkeit sich bedürfnisorientiert zurückzuziehen, zu spielen oder zu ruhen. Zu jeder Gruppe gehören je einen Waschraum inkl. Wickeltisch und Toiletten.

Ein gemeinsamer Flur verbindet die Gruppen miteinander und bietet Platz für Garderoben.

Zusätzlich gibt es einen Turn-/Mehrzweckraum für pädagogische Angebote, ein Personalraum, Materialräume, Personal-WC/Dusche, eine Küche mit Kinderküchenzeile und einem Büro

In unserem Foyer/Elternecke besteht für die Eltern die Möglichkeit, während der Eingewöhnungsphase zu verweilen, Informationsbroschüren/Fachliteratur zu lesen oder mit anderen Eltern in Kontakt zu treten.

Haus Schlehdornweg:

Drei Gruppenräume mit je einem Ergänzungsraum stehen den Kindern mit verschiedenen Spielbereichen, die themenorientiert eingerichtet sind, bereit. Zusätzlich gehören zu jeder Gruppe ein Wasch-/Materialraum sowie eine eigene Garderobe. Im Waschraum der blauen und der orangen Gruppe ist außerdem ein Wickelbereich eingerichtet worden.

Die Kita betritt man durch einen Windfang, in dem sich Informationsbroschüren und Fachliteratur befinden.

In der großen Eingangshalle gibt es einen offenen Spielbereich, ein Flur, der zur Küche, dem Büro und dem Personal WC/Dusche führt. Der Personalraum, der auch für Elterngespräche genutzt wird bietet eine ungestörte und angenehme Atmosphäre. Hier können sich auch die Eltern während der Eingewöhnungsphase aufhalten.

Im Untergeschoss befinden sich ein Turn-/Mehrzweckraum, der für Bewegungsangebote, Therapiesitzungen oder Veranstaltungen genutzt wird sowie eine Turnkammer und die Kellerräume.

Außengelände

Auf ca. 2000 qm, verteilt auf zwei Häuser, verfügen wir über vielseitige Bewegungs-, Spiel-, und Lernräume. Das Außengelände verbindet die beiden Häuser miteinander. Dieses großzügige Außengelände verteilt sich auf drei Ebenen und besteht aus einem

U3- und Ü3-Bereich mit vielen verschiedenen natürlichen Spielmöglichkeiten, wie Wiesen, Steinen, Bäumen und Sträuchern.

Ergänzt wird die Außenanlage durch Erlebnisbereiche Wasser, Sand, Kletter- und Schaukelmöglichkeiten. Die gepflasterten Flächen werden gerne zum Befahren mit verschiedenen Fahrzeugen genutzt.

Personal

Personalplanung

Die Personalplanung wird aus den gesetzlichen Bestimmungen des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) und den Beschlüssen der kreiskirchlichen Gremien abgeleitet. Die in unserer Konzeption beschriebenen Angebote und Dienstleistungen beeinflussen darüber hinaus in direkter Weise die Personalplanung.

Ausschlaggebend für die personelle Ausstattung der Kita sind vor allem die Mindestpersonalausstattung entsprechend der Belegung (gem. §19 Kibiz) und die darüber hinausgehenden Personalzusatzstunden für einrichtungsspezifischen Merkmale (SprachKITA, PlusKITA, Sprachpakete, Verfügungspauschale, U3-Pauschale,...).

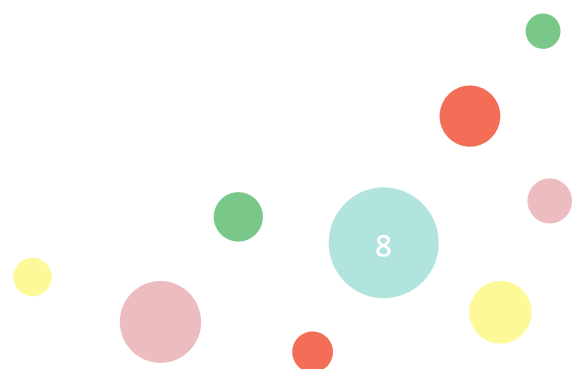
Personalauswahl

Die Personalauswahl, insbesondere das Bewerbungsverfahren, verläuft nach den Festlegungen des Qualitätsmanagements. Ausschlaggebend für die Auswahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber sind neben den Erkenntnissen aus den Bewerbungsunterlagen, dem Eindruck aus dem persönlichen Vorstellungsgespräch außerdem die Ergebnisse der Hospitation.

Personalbestand

In unserem Team sind Mitarbeitende in Voll- und Teilzeit beschäftigt, die über folgende Ausbildungs-/Studienabschlüsse verfügen:

- Staatlich anerkannte Erzieher/in
- Heilerziehungspflegerin
- Kindheitspädagogin



Einarbeitung neuer Mitarbeitenden

Neue Mitarbeitende in unserem Team benötigen Unterstützung, um in der neuen unbekannteren Arbeitsumwelt richtig starten zu können. Entsprechend den Regelungen des Qualitätsmanagements werden den neuen Mitarbeitenden in den ersten sechs Monaten ihrer Tätigkeit sogenannte Paten zur Seite gestellt, die die Einarbeitungszeit begleiten. Mit dem Einarbeitungsmodell soll die Arbeitszufriedenheit und Motivation gesteigert werden, sie soll Orientierung bieten und die Integration am Arbeitsplatz gewährleisten.

Bevor eine neue Kollegin ihre Arbeit beginnt, ist festgelegt wer die Patenschaft übernimmt. Meist sind es Kolleginnen die die gleiche Position inne haben oder die gemeinsam in einer Gruppe zusammen arbeiten. Durch die enge Zusammenarbeit entsteht Sicherheit und diese führt zur Produktivität. Kurze Eingewöhnungsgepräche bieten Gelegenheit Veränderungswünsche zu besprechen und zur Reflektion der Arbeit.

Fort- und Weiterbildung

Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen ermöglicht es uns, unsere pädagogischen Standards kritisch zu hinterfragen und neue qualitative Ansätze zu entwickeln, um diese gegebenenfalls in die bestehende Arbeit zu integrieren. Darüber hinaus beinhalten Fort- und Weiterbildungen immer auch eine systematische Selbstreflexion.

Fort- und Weiterbildungsangebote werden kontinuierlich und in geregelten Zeitabständen von allen Mitarbeitenden in Anspruch genommen.

Einzelne Mitarbeitende verfügen über Qualifikationen in nachfolgenden Bereichen:

- Praxisanleitung
- Fachkraft U3
- BASIK - Alltagsintegrierte Sprachbildung (Teamfortbildung)

Teamentwicklung

Unsere Einrichtung besteht aus einem Team von pädagogischen Fachkräften mit unterschiedlichen Lebens- und Berufserfahrungen. Diese Vielfalt von Erfahrungen und die individuellen Fähig- und Fertigkeiten formt uns zu einem ideenreichen, bewussten und kompetenten Team. Teamarbeit hat eine direkte Auswirkung auf die praktische Arbeit mit Kindern und Eltern sowie auf die gesamte Atmosphäre, die im täglichen Zusammensein wirkt. Im Team ergänzen, bereichern und unterstützen wir uns

gegenseitig und arbeiten vertrauensvoll Hand in Hand. In der Zusammenarbeit gibt es Teamregeln, die eingehalten werden, klare Aufgabenteilung, gemeinsame Ziele, offene Kommunikation, hohe Leistungsbereitschaft, einen gemeinsamen Willen zum Erfolg und Spaß miteinander zu arbeiten.

Regelmäßig stattfindende Teamsitzungen dienen dazu, Informationen vom Träger weiterzugeben,, das Planen und Organisieren der pädagogischen Arbeit und Veranstaltungen, ein Austausch über die einzelnen Gruppen, Bedürfnisse der Kinder und Fallbesprechungen. Darüber hinaus dienen die Teamsitzungen zur Information über Fortbildungsinhalte, und über die Arbeit des Elternbeirates und zur konzeptionellen Reflexion und Diskussion und der daraus entstehenden Weiterentwicklung unserer Arbeit.

In den Rahmendienstplan sind die Arbeitszeiten, inklusive der Teamzeiten, Depotsunden fest verankert. Bei Personalengpässen können sich die Arbeitszeiten durch eine Dienstplanverschiebung verändern.

Personalentwicklungsgespräch

Zwischen Einrichtungsleitung und Mitarbeitenden finden regelmäßige Personalentwicklungsgespräche statt, in denen Anforderungen und Ziele der Kita-Arbeit erörtert und konkrete Vereinbarung zur Umsetzung getroffen werden. Das Personalentwicklungsgespräch ist damit ein Reflexions-, Beratungs- und Fördergespräch.

Ausbildung

Unsere Kita ist nicht nur ein Lern- und Erfahrungsort für Kinder. Auch Jugendliche und Erwachsene finden bei uns einen vielschichtigen Lernort, da wir verschiedene berufliche Ausbildungsformen anbieten:

- Erzieher/in im Anerkennungsjahr
- Praxisintegrierte Ausbildung
- Praktikum FOS
- „Schnupperpraktika“ verschiedener Schulformen

Praktikanten/innen können bei uns

- eine Orientierungshilfe für ihre berufliche Zukunft erfahren
- den Berufsalltag des Erzieherberufes kennen lernen
- die vielfältigen Angebote einer Kita entdecken
- und natürlich auch unsere Arbeit durch neue Ideen und Anregungen bereichern.

Dazu bieten wir den Praktikanten eine fachlich qualifizierte Praxisanleitung. In der Einrichtung begleitet eine feste Ansprechpartnerin die gesamte Ausbildung. So wird aus der Kita ein lebensnahes, vielfältiges und lehrreiches Umfeld, in dem jeder wachsen, reifen und sich entwickeln kann.

Die Anleitung und Ausbildung von Praktikanten/innen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir geben Schülern verschiedenster Schulformen die Möglichkeit, ihr Praktikum bei uns zu absolvieren und Erfahrungen zu sammeln. Wir vermitteln, welche Bedeutung der Beruf des Erziehers/Erzieherin hat und weisen auf die verantwortungsbewusste, kreative und abwechslungsreiche Arbeit des Berufsbildes hin.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Anleitung von Erzieherin im Anerkennungsjahr. Während des einjährigen Praktikums ist die Praktikantin ein vollständiges Mitglied des Teams und an allen einrichtungsbezogenen Themen miteinbezogen. Der Praktikantin steht eine qualifizierte, pädagogische Fachkraft zur Seite und sie ist mitverantwortlich für ein erfolgreiches Absolvieren des Praktikums. Im Vorfeld des Praktikums hospitiert die Praktikantin in der Einrichtung und bekommt Informationen über die pädagogische Arbeit. So wird ein guter Einstieg in den Arbeitsalltag ermöglicht. Das Berufspraktikum gliedert sich in drei Phasen. Diese Phasen bauen aufeinander auf und geben dem Praktikant Sicherheit und Orientierung. Die erste Phase ist die Orientierungsphase, in dieser Phase lernt der Praktikantin die Einrichtung kennen und nimmt an der pädagogischen Arbeit teil. In der 2. Phase Erprobung wird die Praktikantin nach und nach in die praktische Arbeit integriert und übernimmt kleiner Aufgaben selbstständig. In der letzten Phase Verselbständigung übernimmt die Praktikantin eigenverantwortlich größere Aufgaben und trägt Verantwortung für sein Handeln. Regelmäßige Anleitungsgespräche, Reflexionen der Arbeit und Interaktionen im Team sind für die Weiterentwicklung der Praktikantin unverzichtbar. Am Ende des Praktikums sollte die Praktikantin in der Lage sein, eigenverantwortlich und pädagogisch reflektiert zu arbeiten. Sie hat Leitlinien und Lernzeile für das eigene Handeln entwickelt und kann diese in der pädagogischen Arbeit anwenden.

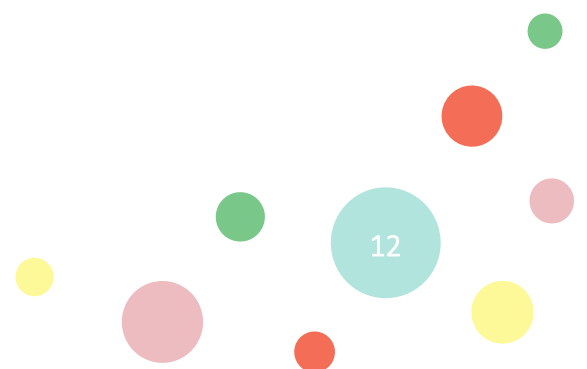
Nichtpädagogisches Personal

In der Vor- und Nachbereitung, sowie während der Durchführung der Übermittagsbetreuung, unterstützen uns drei Hauswirtschaftskraft. Die Reinigungs- und Hausmeistertätigkeiten werden von einer externen Firma ausgeführt.

Mitarbeitervertretung

Die Mitarbeitervertretung (MAV) des Evangelischen Kirchenkreises Siegen ist Ansprechpartner für Mitarbeitende und Dienstgeber. Neben allgemeinen Themen, wie

Dienstplänen und Urlaubsregelungen, Einstellungen und Kündigungen, stehen dabei auch individuelle Anliegen Einzelner im Fokus. Die MAV setzt sich für das Recht und Wohl der Kollegen und Kolleginnen ein. Sie vermittelt zwischen Arbeitnehmer und Dienstgeber, hört an, berät und stellt Anträge. Die Mitarbeitervertretung hat für alle Belange der Mitarbeitenden, stets ein offenes Ohr. Sie hat ein Mitbestimmungsrecht und ist somit ein wichtiges Organ des kirchlichen Arbeitsrechts.



Leitbild

Das Leitbild des Kirchenkreises diene als Ausgangspunkt und Arbeitsgrundlage für das gemeinsame Leitbild der Evangelischen Kitas im Kirchenkreis Siegen (EKiKS).

In einem Prozess von Januar bis Mai 2018 wurde das Leitbild von Mitarbeitenden aller Kindertageseinrichtungen, den Trägervertretern, einem Vertreter der kreiskirchlichen Ausschüsse und der Geschäftsführung erarbeitet. Die Beschlussfassung erfolgte auf der Sommersynode 2018.

Im Rahmen des Konzeptionsentwicklungsprozesses der Kindertageseinrichtung wird das EKiKS-Leitbild als Grundlage für die Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeption genutzt. In den nachfolgenden Kapiteln dieser Konzeption wird das Leitbild konkretisiert und auf den gelebten Kita-Alltag übertragen.

Unser Menschenbild

So wie Christus uns Menschen mit bedingungsloser Liebe begegnet, gestalten wir das Miteinander im Alltag. In der Begegnung achten wir auf die persönlichen Bedürfnisse, handeln ressourcenorientiert und sind geprägt von Hilfsbereitschaft.

Kommunikation

Wir begegnen uns auf Augenhöhe und setzen uns für einen offenen Dialog ein. Wir sind sensibel für die Störungen im Alltag. Fehler sind für uns wertvolle Erfahrungen und lassen uns mutig werden für Neues.

Inklusion und Vielfalt

Wir nehmen die individuelle, kulturelle, sprachliche und religiöse Vielfalt wahr. Inklusion, als Ermöglichung von Teilhabe für alle, ist für uns elementar. Wir werten dies als große Bereicherung unserer Arbeit.

Bildungsauftrag und Partizipation

Die Bildung orientiert sich an den Kompetenzen und Fähigkeiten des einzelnen Kindes. Wir achten darauf, dass Kinder aktiv und weitgehend selbstbestimmt mitgestalten können. Die Einhaltung der UN-Kinderrechte ist für uns selbstverständlich.

Erziehungspartnerschaft

Ein vertrauensvolles Miteinander mit Eltern ist uns wichtig. Wir wissen um die sich verändernden Lebenssituationen von Familien und orientieren daran unsere Angebote. Eltern unterstützen wir bei der Erziehung, Bildung und Betreuung ihrer Kinder.

Kita als Teil der Kirchengemeinde

Als wichtiger Bestandteil der Kirchengemeinde wollen wir mit Kindern und deren Familien Glauben leben. Jeder Mensch soll seinen Platz in der Gemeinschaft finden können.

Bewahrung der Schöpfung

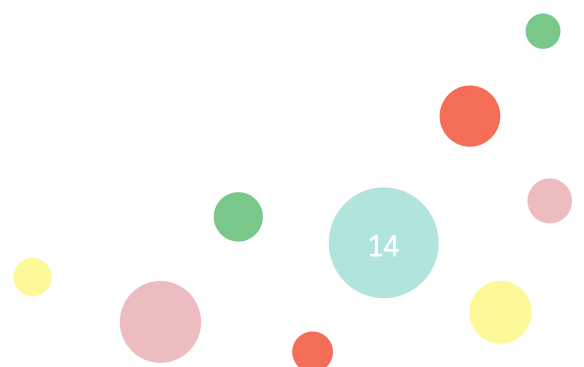
Wir erleben die Natur als Geschenk Gottes, daher spielt die Bewahrung der Schöpfung für uns eine bedeutende Rolle.

Kita im Sozialraum

Wir vernetzen uns mit anderen Organisationen im Sozialraum und verstehen uns als Teil des Gemeinwesens.

Qualität

Für uns ist die Weiterentwicklung der vorhandenen Qualität ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Durch Fachberatung und Fort- und Weiterbildung wird dieser Prozess begleitet und unterstützt.



Grundsätze und Haltung

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

§1 Sozialgesetzbuch SGB VIII

Kindertageseinrichtungen fördern die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen, verantwortungsbewussten und (selbst-) kritischen Persönlichkeit.

§22 Sozialgesetzbuch SGB VIII

Für unsere Kindertageseinrichtung dient das Leitbild der Evangelischen Kitas im Kirchenkreis Siegen (EKiKS) als Grundlage. Zudem haben Kitas einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag, ergänzend und unterstützend zu der Förderung der Eltern.

Unsere Kita ist ein interkultureller Lernort in dem wir Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander und eine gegenseitige wertschätzende Haltung legen. Jeder ist geliebt, angenommen, geachtet, akzeptiert und geschätzt.

Die Stillung der Grundbedürfnisse haben einen wichtigen Platz in unserer Konzeption und werden im täglichen Miteinander gelebt. Die Grundlagen für kindliche Lernprozesse und die Entwicklung des Kindes sind emotionale Sicherheit und Zuwendung.

Die Grundwerte des gesellschaftlichen Zusammenlebens sollen für die Kinder in vielfacher Weise erfahrbar werden. Sie erleben den gemeinsamen Umgang mit Menschen unterschiedlicher sozialer, ethnischer, geschlechtlicher oder kultureller Herkunft, sowie das Zusammenleben von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen. Unsere Kindertageseinrichtung sichert den Kindern Lern- und Entwicklungschancen in den verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsbereichen. Die Förderung der Selbständigkeit gehört ebenfalls zu unseren Zielen.

Wir verstehen uns als Ergänzung zum Elternhaus und unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an der Lebenswelt und dem Bedarf von Kindern und ihren Familien.

In Bildungspartnerschaft mit den Eltern wachsen die Kinder zu einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und demokratischen Persönlichkeit

heran. Wir legen Wert auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern, Kindern, Kolleginnen und allen anderen, die am Kita-Alltag teilhaben.

Pädagogischer Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an dem Lebensbezogenen- und dem Situationsansatz. Daraus ergeben sich für uns bindende Leitsätze welche bedeuten:

- Das Kind wird in seiner gesamten Persönlichkeit und seinen Bedürfnissen beachtet und erfährt Anerkennung, Zuwendung, Bindung und Bildung.
- Die Erzieherin ist eine dem Kind zugewandte, verantwortliche, pädagogische und partnerschaftliche Begleiterin.
- Es besteht eine Ausgewogenheit von sozialer, emotionaler, motorischer und kognitiver Bildung in didaktischen Einheiten und Projekten.
- Das Kind lernt nicht nur durch Wissensvermittlung und theoretische Erläuterungen, sondern durch praktische, spielerische, Auseinandersetzen mit der Umwelt. Dabei hat das Erleben und Selbsttätig werden Vorrang.
- Die Bildungspartnerschaft mit den Eltern: Mitsprache, Mitarbeit, gegenseitige Informationen und Beratung, ist wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit um aktuelle Lebenswelten des Kindes zu erfassen und dementsprechend zu handeln.
- Das Kind wird in seiner Individualität unterstützt und gleichzeitig wird auf die Bedürfnisse und Wünsche der Umgebung Rücksicht zu genommen.
- Durch die alltäglichen Beobachtungen und Gespräche mit den Kindern ergeben sich Themen für nachhaltiges Lernen, welche die Kinder interessieren und Schlüsselsituationen sind.
- Die Erzieherin hat die anspruchsvolle Aufgabe eine abwechslungsreiche Lern- und Erfahrungsumgebung im Innen- und Außenbereich zu schaffen, dabei werden die Räume von den Kindern mitgestaltet. Die Erzieherin baut ihre pädagogische Arbeit darauf auf und regt somit die Bildungsprozesse der Kinder an.

Beide Ansätze verbinden die Solidarität, Achtung, Eigeninitiative, Toleranz und Verantwortung für ein gutes Leben miteinander und für unsere Welt.

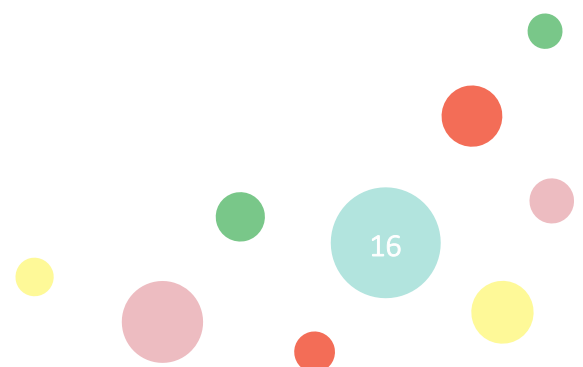


Bild vom Kind

Jedes Kind ist wertvoll, einzigartig und ein Geschöpf Gottes. Damit jedes Kind sich optimal entwickeln kann und sich als Teil einer Gemeinschaft erlebt, gelten für uns folgende Kernaussagen:

- Jedes Kind braucht einen Raum der Sicherheit und Geborgenheit, um Vertrauen zu fassen. Daneben Akzeptanz, Wertschätzung und eine enge Bindung zu den Bezugspersonen. Voraussetzung für zunehmendes Selbstvertrauen.
- Jedes Kind ist Entdecker, Forscher und Erfinder. Es will seine Welt erkunden und begreifen. Dabei ist es wissbegierig und offen für neue Erfahrungen. So entwickelt sich seine eigene Weltanschauung. Um dies zu ermöglichen, braucht das Kind eine anregende kindgerechte Umgebung und die Zeit, sich damit aktiv auseinanderzusetzen.
- Jedes Kind ist ein soziales Wesen und hat das Bedürfnis nach zwischenmenschlicher Kommunikation und Interaktion.
- Jedes Kind braucht verlässliche Bildungspartner zur Begleitung, Unterstützung, aber auch zum Aufzeigen von Grenzen als Orientierungshilfe und Schutz.
- Jedes Kind braucht Struktur, um in deren sicherem Rahmen sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen. Interessen zu entwickeln und seine Persönlichkeit zu entfalten.

Rolle der Erzieher/in

Die Erzieherinnen erfüllen während des Kitaalltages mehrere Rollen. Zum Beispiel:

- **Gesprächspartner** für Kinder, Eltern und Kollegen
- **Vorbild**
- **Beobachter** der Entwicklung, Themen und Interessen
- **Bezugsperson**
- **Begleiter**
- **Gestalter** der Umgebung und Struktur
- **Organisator** des Tagesablaufes, Festen und Feiern
- **Forscher**
- **Spielpartner**
- **Beantworter** von Fragen und Themen der Kinder
- **Bildungsbeauftragter**

- **Vertrauensperson**

Diese Aufzählung zeigt, dass die Erzieherinnen verschiedene Rollen haben und damit verbundene Aufgaben.

Neben den Eltern sind wir wichtige Bezugspersonen für die Kinder und begleiten sie ein Stück auf ihrem Lebensweg. In unserem Handeln sind wir ehrlich, verantwortungsvoll und einfühlsam. Wir sind für die Kinder Vorbild im Umgang miteinander und im Vermitteln von Werten.

Im Kitaalltag begegnen wir den Kindern auf Augenhöhe. Wir nehmen sie mit ihren unterschiedlichen Stärken, Bedürfnissen, Sorgen und Ängste wahr. Für ihre Erlebnisse **und Fragen finden die Erzieherinnen ein „offenes Ohr“ und schenken den Kindern Vertrauen.** Im Freispiel sind wir für die Kinder da, um sie bei aufkommenden Konfliktsituationen zu unterstützen und stehen ihnen als Spielpartner zur Verfügung.

Zudem ist es unsere Aufgabe Rahmenbedingungen für die Kinder zu schaffen in denen sie sich wohl fühlen und sicher ihre Welt entdecken und begreifen können. Wir bieten den Kindern eine Vielzahl an Aktionen (z.B. Bilderbuchbetrachtung, Turnen, gesundes Frühstück, Waldtag usw.), um Wissen zu erweitern, Fähigkeiten zu stärken und ihre Entdeckungsfreude zu unterstützen.

Wir nehmen uns im Laufe des Kitaalltags Zeit für die Eltern, welche die „Experten“ ihrer Kinder sind und diese am besten kennen. Die Erzieherinnen sind Ansprechpartner für die Eltern. Wir treten mit den Eltern in Kontakt und tauschen uns über die alltäglichen Erlebnisse und Befindlichkeiten ihrer Kinder aus (Tür- und Angelgespräche). In geplanten Elterngesprächen tauschen wir uns mit den Eltern über Beobachtungen und den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes aus.

Die Erzieherinnen sind aber nicht nur Ansprechpartner für die Kinder und Eltern, sondern auch für ihre Kolleginnen, Praktikanten und andere Institutionen (z.B. Schulen, Therapeuten, Jugendämter...).

Unsere Aufgaben im Team sind, miteinander die pädagogische Arbeit zu planen, sich gegenseitig zu unterstützen, auszutauschen und sich gemeinsam fort- und weiterzubilden.

Bedeutung des Spiels

*„Wird denn auch etwas Richtiges gelernt?“
„Ist im letzten Kita-Jahr nicht Vorschularbeit besser als nur spielen?“
Spielen ist keine Spielerei!*

Das Spielen hat im Leben eines Kindes nicht nur etwas mit spontaner Freizeitgestaltung oder mit einer Tätigkeit nur nach dem Lustprinzip zu tun. Spielen ist kein Nebenprodukt einer Entwicklung, sondern der **„Hauptberuf“ eines Kindes.**

Das Kind lernt durch das Spiel, sich selbst, die Umwelt, Situationen und Erlebnisse zu begreifen, indem es sich damit auseinandersetzt. Neben dem Elternhaus als grundlegendes Entwicklungsgefüge, ist die Kita der Ort, an dem die ersten Entwicklungsschritte gefestigt und ausgebaut werden können.

Alles, was Kinder sehen und hören, anfassen und fühlen, können sie begreifen. Daher haben wir uns zum Ziel gesetzt, das was ein Kind lernen sollte, dem Kind im Spiel zur Verfügung zu stellen. Daher ist eine große Bandbreite von Materialien und Angeboten, sowie gute Beobachtung und Anleitung im Kita-Alltag sehr wichtig. Dies sind die Voraussetzungen für eine positive Persönlichkeitsentwicklung und den Erwerb von notwendigen Grundkompetenzen für die Schule.

Aus dem Feld der Spielforschung ist bekannt, dass Kinder, die intensiv spielen, sich in folgenden Kompetenzbereichen stärken.

emotionaler Bereich:

- Erkennen und Bearbeiten von Gefühlen/ Stärkung der Frustrationstoleranz/ geringere
- Aggressionsbereitschaft/ bessere Ausdauer/ mehr Ausgeglichenheit und Zufriedenheit

sozialer Bereich:

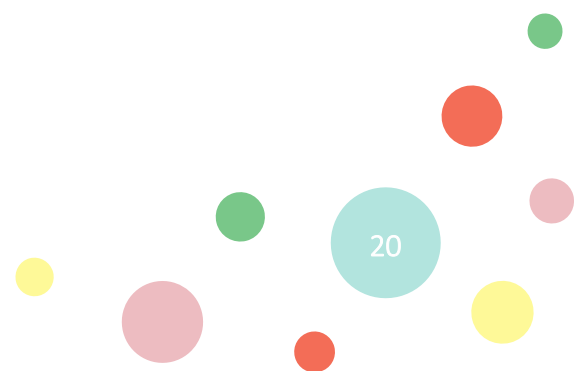
- besseres Zuhören-Können/ höhere Regelakzeptanz/ geringere Vorurteilsbildung/ intensivere Freundschaftspflege

motorischer Bereich:

- sicherere Reaktionsfähigkeit/ bessere Auge-Hand-Koordination/ differenziertere Grob- und Feinmotorik

kognitiver Bereich:

- höhere Konzentrationsfähigkeit/ differenzierterer Wortschatz/ besseres Zahlen- und Mengenverständnis/ mehr themenübergreifendes Denken.



Grundlegende pädagogische Prinzipien

Evangelisches Profil

Das Evangelische Profil ist ein Qualitätsmerkmal unserer pädagogischen Arbeit. Damit meinen wir nicht das, was uns von anderen unterscheidet, sondern das, was für uns wichtig ist.

Das Geschenk der Menschenfreundlichkeit und bedingungslosen Liebe Gottes, die sich in Jesus Christus zeigt, prägt und gestaltet unser Handeln und Miteinander. Wir leben dies in Angeboten christlicher Lebensorientierung, Begegnungen mit anderen Religionen, fachlicher Qualität, Solidarität mit den Schwachen und im Zusammenleben mit der Evangelischen Kirchengemeinde.

Jedes Kind hat ein Recht auf Religion. Religiöse Fragen werden im Alltag der Kita nicht ausgeklammert, sondern thematisiert und gestaltet. Wir setzen uns dafür ein, dass in unseren Kitas Gott zum Thema gemacht wird. Dies geschieht in Offenheit und Respekt gegenüber der Vielfalt von Glaubenden.

Integration und Inklusion

Jeder Mensch ist anders. In unserer Kita verstehen wir Inklusion als Miteinander von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, Kulturen, Religionen, Wertungen, Identitäten, Herkunft, Lebensstile, Lebensformen und Lebenserfahrungen.

Jedes Kind ist bei uns mit seiner Einzigartigkeit willkommen und alle sind mit den gleichen Rechten ausgestattet. Durch die gemeinsame Bildung, Erziehung und Exploration (Erkundungsverhalten) erfahren die Kinder, dass jeder Mensch individuell ist. Durch das gemeinsame Aufwachsen werden Stärken und Schwächen als selbstverständlich angesehen. Wir erkennen die Unterschiedlichkeit und Individualität jedes einzelnen an. Vielfalt ist ein Gewinn für das alltägliche Zusammenleben.

Spezifische Unterstützung und Begleitung erfahren die Kinder aufgrund ihres eigenen Förderbedarfs. Bei Kindern mit erhöhtem Förderbedarf streben wir ein Zusammenleben mit Annahme, Wertschätzung und Akzeptanz im Gruppengeschehen an.

Für Kinder mit Behinderung, von Behinderung bedroht oder unterschiedlichen Beeinträchtigungen ist es notwendig, einen Antrag auf Integration zu stellen. Es ist wünschenswert vor der Aufnahme zu besprechen, welche Unterstützung und Hilfestellung das Kind benötigt. Eine Antragstellung ist jedoch auch während der gesamten Kitazeit möglich. Bei einem positiven Bescheid durch das Landesjugendamt, bekommt das Kind mit Hilfe einer Integrationskraft die bestmögliche, individuelle Förderung, Unterstützung und Integration in den Gruppenalltag. Begleitung in alltäglichen Situationen, wie z.B. bei Mahlzeiten, beim An- und Ausziehen und besonderen Aktionen. Es besteht die Möglichkeit zu gezielter Kleingruppen- und Einzelförderung für das Kind. Zum Beispiel durch Sprachförderspiele, Übungen zur sensorischen Integration, gezielte Angebote der Fein- und Grobmotorik. Zudem kann die Integrationskraft die Eltern bei Therapie- und Arztbesuchen unterstützen. Es findet ein intensiver, kontinuierlicher Austausch zwischen Erzieherin, Eltern und Therapeuten statt. Die gemeinsam einen Förderplan erstellen, in regelmäßigen Abständen reflektieren und neue Ziele formulieren.

Interkulturelle Pädagogik

Die kulturelle Vielfalt unserer Kita bietet die Chance miteinander und voneinander zu lernen um weitere Erfahrungen zu sammeln. Eine wichtige Aufgabe besteht darin, allen Kindern eine sinnvolle Auseinandersetzung mit kultureller Verschiedenheit zu ermöglichen. Dies ist die Basis für den gemeinsamen Dialog und die Begegnung untereinander. Dabei sind Kinder für uns stets ein Vorbild, da sie auf andere Kinder und Eltern unbefangen zu gehen. Davon profitieren auch wir.

In Vorbereitung für Gespräche, Feste oder Projekte reflektieren wir bewusst Werte, Einstellungen und Verhaltensweisen und richten darauf unsere Planung aus. Durch alltägliche Begegnungen, gemeinsames Feiern von Festen und Aktionen wird die interkulturelle Kompetenz gefördert.

Partizipation

Der Begriff Partizipation bezeichnet verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung. Die Kinder lernen eigene Ideen und Bedürfnisse zu äußern und erfahren, dass ihre Interessen gehört werden. Dadurch gewinnen sie Eigenständigkeit und Selbstvertrauen. Das heißt aber nicht, dass nur der eigene Wille erfüllt wird, denn die Anderen sind mit ihren Wünschen und Meinungen gleich berechtigt. Die Kinder lernen einander zuzuhören und gemeinsam Kompromisse zu finden. Sie bringen sich und

ihre Ideen, Empfindungen und Sichtweisen ein und beeinflussen in Teilbereichen den Tagesablauf. Zum Beispiel betrifft dies beim einzelnen Kind Entscheidungen beim Essen, wieviel und was es essen möchte, beim Ruhen/Schlafen, ob es aufstehen oder noch liegen bleiben möchte. Bei einer Gruppe von Kindern, wählen sie zum Beispiel die Spielebene auf dem Außengelände aus, oder wählen Themen aus, die ihre aktuellen Interessen aufgreifen. So können wir in unserer Kita eine ernstgemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder im Kitalltag umsetzen.

Übergänge als Prozess

Aufnahmeverfahren

Das Aufnahmeverfahren in unserer Kita beginnt mit einem unverbindlichen Erstkontakt. Dazu können uns die Eltern/sorgeberechtigte Personen in der Einrichtung besuchen, sich die Einrichtung anschauen, außerdem erste Informationen über unsere Kita erhalten. In der Regel führt die Leitung das Erstgespräch.

Die eigentliche Aufnahme der Kinder erfolgt anhand unserer Aufnahmekriterien, die sich aus der jährlichen Jugendhilfeplanung mit dem örtlichen Jugendamt ergeben, sowie durch die im Rat der Tageseinrichtung festgelegten Aufnahmekriterien für unsere EKIKS-Einrichtung.

Die Aufnahme des Kindes wird erst mit dem Abschluss des Betreuungsvertrages für unsere Einrichtung verbindlich. Im Anschluss daran gestalten wir individuell das Kennenlernen und die Eingewöhnung des Kindes.

Eingewöhnung

In Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell konzipieren wir individuell nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes und in Absprache mit den Eltern die Eingewöhnungszeit. In dieser Abschieds- und Trennungsphase begleiten wir die Bezugsperson und das jeweilige Kind individuell, indem wir durch eine Bezugserzieherin sowohl dem Kind als auch der Bezugsperson eine neue Beziehung eröffnen. Zunächst erfolgt eine schrittweise individuell strukturierte Ablösung des Kindes bei noch Anwesenheit der Bezugsperson. Später soll sich das Kind bei einer zeitlich begrenzten Abwesenheit der Bezugsperson an die neue Umgebung gewöhnen. Schließlich kann es sich bei gänzlicher Abwesenheit der Bezugsperson den Erzieherinnen zuwenden. Die von uns so gestaltete Eingewöhnung soll dem Kind eine Brücke von der vertrauten Bezugsperson zu einer neuen Bindung zur Erzieherin schaffen und eine weitere Entwicklung in außerfamiliärer Betreuung ermöglichen.

Der erste Tag in der Kindertageseinrichtung ist für die Kinder und die Eltern ein besonderes Ereignis. Für die Familien beginnt eine spannende und aufregende Zeit. Die Kinder lernen ein neues Umfeld kennen. Der beginnende Eingewöhnungsprozess bereitet einigen Eltern Sorge, Unsicherheit und Fragen.

Um diesem Raum zu geben bieten wir einen Informationsabend an, wo die Erzieherinnen Informationen zur Eingewöhnung geben und den Kita - Alltag kurz vorstellen. Zeitnah vor dem 1. Kita-Tag besuchen die Erzieherinnen das Kind im gewohnten, familiären Umfeld. Bei dem sogenannten Hausbesuch können Vorlieben, Charaktereigenschaften des Kindes , Besonderheiten, Rituale und ähnliches mit den Erzieherinnen besprochen werden. Die Kinder fühlen sich im gewohnten häuslichen Umfeld sicher und somit ist der erste Kontaktaufbau für die Kinder einfacher. Sie zeigen, z. B. den Erzieherinnen stolz ihre Spielsachen. Bei Interesse werden die Termine für den Hausbesuch am Informationsabend vergeben. Im Ü3 Bereich finden zeitnah Schnuppervormittage in der Kita statt.

Eine sichere Ausgangsbasis ist wichtig für den Übergang von der Familie in die Kita. Hierzu gehört die Anwesenheit einer vertrauten Person. Mama oder Papa bringen Zeit und Geduld mit; aber auch Vertrauen in ihr Kind und in das Handeln der Erzieherinnen. Ein mitgebrachtes Kuscheltier, Schnuffeltuch oder eine Puppe erleichtert den Kindern den Einstieg in die Kitawelt.

Wir ermöglichen den Kindern ein individuelles Ankommen, damit sie sich langfristig bei uns wohlfühlen. Hierbei kommt ein Elternteil am ersten Tag mit dem Kind in die jeweilige Gruppe und wird freundlich von den Erzieherinnen begrüßt. Danach hat das Kind mit der Sicherheit, dass Mama oder Papa da ist, die Möglichkeit sich im Gruppenraum zu bewegen und zu spielen. Eine Erzieherin steht immer als Ansprechpartner bereit und nimmt Kontakt zu dem Kind auf.

Ebenso lernen die Eltern die pädagogische Arbeit der Erzieherinnen kennen und sehen, wie ihr Kind in der Gruppe auf die neue Situation reagiert. Die Anwesenheitszeiten werden in den nächsten Tagen ausgedehnt und das Kind nimmt an Ritualen, wie z.B. Morgenkreis, Frühstück teil. Das Elternteil im Gruppenraum tritt mehr in den Hintergrund und ermöglicht somit der Erzieherin in den Vordergrund zu treten. Nach einer vorher abgestimmten Zeit verlässt das Elternteil den Gruppenraum oder die Kita und ist bei Bedarf immer erreichbar.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind in Abwesenheit des Elternteils entspannt spielt. Das Kind hat eine vertrauensvolle Basis aufgebaut und lässt sich von der Erzieherin beruhigen oder trösten.

Die meisten Kinder die in die Ü3 Gruppen kommen, kennen unsere Kindertageseinrichtung schon. Sie wechseln von dem Haus Holunderweg in das Haus Schlehdornweg. Diese Eingewöhnung der Kinder dauert in der Regel kürzer. In diesem Alter der Kinder findet die Kontaktaufnahme nicht nur über die Erzieherin sondern auch unter den Kindern statt, welches beim Prozess der Eingewöhnung von Vorteil ist. Nach der Beendigung der Eingewöhnungsphase findet ein Reflektionsgespräch zwischen Eltern und Erzieherinnen statt.

Umgewöhnung bei Gruppenwechsel U3 in Ü3

Um den Kindern den Übergang von U3 in die Ü3 Gruppe so leicht wie möglich zu gestalten, beginnen hierfür schon frühzeitig die Vorbereitungen innerhalb der Kita. Ab dem Frühjahr begegnen sich die Kinder der U3 und Ü3 Gruppen immer häufiger auf dem Außengelände unserer Einrichtung.

Im Anschluss daran finden Schnupper-Vormittage statt, bei denen die Kinder die zukünftigen Gruppen, das Gruppengeschehen und ihre Erzieherinnen näher kennenlernen. Dabei werden sie von einer U3 Erzieherin begleitet. Die Kinder freuen sich, wenn sie mit den „Großen“ spielen können und selbst bald dazu gehören. In dieser Zeit steigt das Interesse der Kinder an allem Neuen. Jedes Kind bekommt einen Paten, der ihm hilfreich zur Seite steht. Während der Schnuppertage sucht das Kind sein Erkennungsschild am Garderobenhaken aus, welches es in seiner Kita-Zeit begleitet. Unser Ziel ist es, dass am letzten Schnuppertag die Eltern ihr Kind selbst in die neue Gruppe bringen. Dort zeigen die Kinder ihren Eltern die neue Umgebung.

In diesem Zeitraum findet auch ein Abschlussgespräch mit der aktuellen und der zukünftigen Erzieherin statt. Zudem laden wir die Eltern der „Umzieher“ (zusammen mit den Eltern der neuen Kinder) zu einem Kennenlern-Infoabend ein, an dem wichtige Informationen von der Gruppe weiter gegeben und Fragen beantwortet werden.

Die Aufnahme der Kinder in die Ü3 Gruppen erfolgt im Sommer nach Absprache mit den Eltern. In den ersten Wochen werden individuelle Abholzeiten mit den Eltern vereinbart, z.B. vor oder nach dem Mittagessen oder nach der Ruhephase.

Übergang Kita-Grundschule

Der erfolgreiche Wechsel zur Grundschule ermöglicht einen guten Start in die Schulzeit. Durch den Wandel vom Kita- zum Grundschulkind verändert sich die soziale Rolle des Kindes. Auch für Eltern und weitere Bezugspersonen wandelt sich das soziale Beziehungsgefüge. Dieser neue Abschnitt im Leben des Kindes und seiner Familie

verlangt zum Teil ganz neue Verhaltensweisen, eine Neuorganisation des Alltags und neue Rollenanforderungen.

Werden Neuanfänge mit Ritualen umgeben und feierlich gestaltet, setzen sie Mut, Kraft und Neugierde frei. Wichtig ist es auf die einzelnen Reaktionen der Kinder zu achten. Viele Kinder freuen sich, endlich ein Vorschulkind mit all den Herausforderungen zu sein. Andere wiederum reagieren darauf ängstlich und zurückhaltend. Hierbei ist es unersetzlich gemeinsam mit den Eltern das Kind behutsam auf die Rolle des Vorschulkindes vorzubereiten.

Die hiesigen Grundschulen bieten den Eltern der zukünftigen Schulkinder Elternabende an. Um die Kinder an den Schulalltag heranzuführen finden für die baldigen Erstklässler Schnuppervormittage in der Schule statt. Die Lehrer/innen der Grundschulen treten zu diesem Zeitpunkt auch in einen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften.

Kindeswohl (Schutzkonzept)

Der Kinderschutz ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Wir verstehen Kinderschutz in unsere Kita zum einen als Aufgabe die Gefährdung des Kindeswohls frühzeitig zu erkennen, dieser mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen und Familien bei ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen.

Nach dem SGB VIII haben wir einen gesetzlichen erweiterten Schutzauftrag und im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit eine Kindeswohlgefährdung abzuwehren. Inbegriffen ist eine Verpflichtung, entsprechende Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Jugendamt zu ergreifen. Zudem gelten für uns verbindlich einzuhaltende Verfahrensschritte gemäß dem § 8a SGB VIII bei Feststellung der Kindeswohlgefährdung, die sich aus dem gesetzlichen Auftrag ergeben. Dazu haben wir als Kitas in den Ev. Kirchenkreisen Siegen und Wittgenstein in unserem QM-System einen Verfahrensablauf, der das Hinzuziehen einer externen insoweit erfahrenen Fachkraft zur eigenen Beratung des Kitateams, den Einbezug der Eltern, das Angebot von Hilfen und die Informationen an das Jugendamt verbindlich regelt. Möglichkeiten zur Wahrnehmung des Schutzauftrages haben wir in Gesprächen und Beobachtungen aufgrund des intensiven und vertrauensvollen Kontakts zu den Kindern als auch zu den Eltern. Zudem sind wir als Kita als Teil des institutionellen Kinderschutzsystems in die Strukturen des örtlichen Jugendamtes, Strukturen der frühen Hilfen und der weiteren Institutionen wie Beratungsstellen eingebunden. So können wir den Eltern Hilfsangebote unterbreiten. Risikosituationen und besondere Gefährdungen für das Kind werden so frühzeitig begegnet.

Zum anderen verstehen wir Kinderschutz auch darin, Kinder in ihren Rechten zu bestärken. Wir sind uns unserer Verantwortung als Bezugsperson bewusst und reflektieren regelmäßig unser eigenes Verhalten im Umgang mit den Kindern.

Alle Kinder haben von Anfang an das Recht auf ein menschenwürdiges Leben, auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Verwahrlosung.

Das Wohl des Kindes liegt im Mittelpunkt unseres Handelns.

Wenn Kinder ein positives und ausgeprägtes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl entwickeln, starten sie selbstsicher ins Leben. Kinder dürfen und müssen ihre Wünsche, **Bedürfnisse, Sorgen, Ängste und Grenzen äußern können. Wir respektieren ein „Nein“ und ein „Ich möchte nicht“ von Kindern. Diesen geschützten Rahmen gewährleisten wir,** damit die Kinder eigene Erfahrungen, Erlebnisse, spannende Begegnungen sammeln und aus Fehlern lernen können. Denn nur so können Kinder sich zu selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln.

Gesundheitsbewusstsein

Gesundheitsförderung ist ein Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele, die als wechselseitige Beziehung zueinander zu sehen sind. Wir legen dabei großen Wert auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Eltern und Kindertageseinrichtung. Nur somit kann eine sichere Bindung aufgebaut werden, in der sich alle wohlfühlen. Hierbei ist es wichtig den eigenen Körper mit Stärken, Grenzen, Funktionen und Bedürfnissen kennen zu lernen, um sich seiner selbst bewusst zu werden. Einen strukturierten Tagesablauf mit vielseitig gestalteten Angeboten erhalten die Lebensfreude und damit auch die Gesundheit. Wir legen Wert auf einen achtsamen Umgang miteinander, und ebenso den Blick auf sich selbst.

In unserer Zusammenarbeit im Team ist ein wertschätzender Umgang miteinander und untereinander unverzichtbar. Gegenseitiges Unterstützen, Aufgaben gerecht verteilen und positives Feedback schaffen ein gesundes Klima, erhalten die Motivation sowie die psychische Gesundheit

Gesundheitsbewusstes Personal kann vorleben und somit überzeugend vermitteln, wie man seine individuellen Möglichkeiten zum Schutz und zur Förderung der eigenen Gesundheit ausschöpfen und entwickeln kann. Wir arbeiten präventiv, um die Gesundheit der Kinder zu stärken und zu erhalten. Ein wichtiger Auftrag zum Schutz aller Beteiligten sind Ernährung, Bewegung, Entspannung und Hygiene. All diese Aspekte sind in einer wohlwollenden inspirierenden Atmosphäre gewährleistet.

Umweltbewusstsein

Was man liebt, das schützt man.

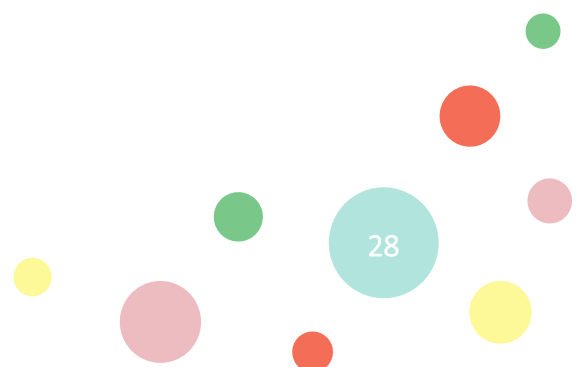
Nach diesem Grundsatz leben und arbeiten wir in unserer Kita. Wir alle sind verantwortlich für unsere Natur und Umwelt. Unsere Pflicht ist es, sie zu schützen und zu erhalten. Das gelingt nur, wenn wir die Natur kennenlernen und sie zu schätzen wissen.

Umweltbewusstsein ist die Einsicht, dass wir Menschen die natürliche Umwelt und somit unsere Lebensgrundlage durch unser Tun und Lassen prägen. Folglich können wir die Umwelt durch unsere Eingriffe nachhaltig beeinflussen und das natürliche Gleichgewicht gefährden.

Pflanzen, Tiere und Menschen leben gemeinsam auf unserer Erde. Aufgrund dieser Wechselbeziehung sind wir alle voneinander abhängig.

Kinder lernen von uns Erwachsenen die Natur und Umwelt nicht nur zu schützen und zu pflegen, sondern auch die verantwortungsvolle Nutzung. Dies leben wir den Kindern in unserem Kita – Alltag vor.

*„Was wir heute tun entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht“
(Marie von Ebner – Eschenbach)*



Tagesablauf

Tagesablauf U3-Kinder im Haus Holunderweg:

7:15 Uhr	Die ersten Kinder treffen ein
7:15 - 9:00 Uhr	Freispiel
9:00 – 9:15 Uhr	Aufräumen, gemeinsames Frühstück
9:45 – 10:00 Uhr	Wasch- und Wickelrunde
	Morgenkreis
10:00 – 10:30 Uhr	gezielte Kleingruppenaktivitäten
10:30 – 11:30 Uhr	Außengelände/Turnhalle/Freispiel
11:30 – 12:15 Uhr	Mittagsessen
Abholphase für die Kinder mit der Buchungszeit von 25 und 35VN Stunden in der gelben Gruppe	
12:15 –14:15 Uhr	Umziehen, Schlafen, Wecken
14:15 Uhr	2. Abholphase
	Kinder aus beiden Gruppen kommen zusammen
	Freispiel
15:00 – 15:30 Uhr	Imbiss
15:30 – 16:30 Uhr	Freispiel, kleine Aktivitäten
16:30 Uhr	Kita Ende

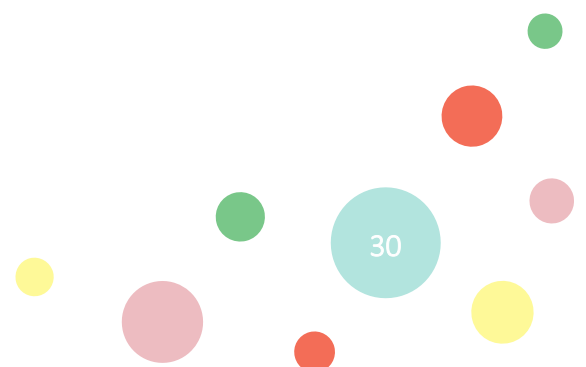
Tagesablauf Ü3-Kinder im Haus Schlehdornweg:

7:15 Uhr	Die ersten Kinder treffen ein
7:15 - 10:00 Uhr	Freispiel, gleitendes Frühstück, gezielte Aktivitäten
10:00 – 10:15 Uhr	Aufräumen
10:15 – 10:45 Uhr	Morgenkreis
10:45 – 11:45 Uhr	Außengelände/Turnhalle/Freispiel
11:45 – 12:30 Uhr	Mittagsessen
12:00 – 12:15 Uhr	Abholphase für die Kinder mit der Buchungszeit von 25 und 35 Stunden in der Turnhalle
12:30 –13:30 Uhr	Ruhe- und Schlafpause
13:30 – 16:30 Uhr	Freispiel/kleine Aktivitäten/Außengelände
14:15 Uhr	2. Abholphase
	Kinder werden in 2 Gruppen betreut
15:00 – 15:30 Uhr	Imbiss
16:30 Uhr	Kita Ende

Übermittagsbetreuung

Bei einer Buchungszeit von 35 durchgehend und 45 Stunden erhalten die Kinder ein Mittagessen und haben die Möglichkeit zu schlafen bzw. zu ruhen.

Geliefert wird das Essen von Catering Fischer in Siegen. Sollten Unverträglichkeiten/Allergien vorliegen, können wir „Diätessen“ bei unserem Caterer bestellen. Selbstverständlich nehmen wir bei den Mahlzeiten Rücksicht auf unterschiedliche Kulturen.



Mahlzeiten

Frühstück

Im U3 Bereich findet „gemeinsames Frühstück“ statt. Die Kinder bringen ein ausgewogenes Frühstück von zu Hause mit.

Bei den größeren Kindern, im Ü3 Bereich, findet „gleitendes Frühstück“ statt. Das heißt, dass die Kinder während des Freispiels ihr Frühstück einnehmen können.

Mittagessen

Das Mittagessen ist abwechslungsreich mit frischem Gemüse und Obst, sowie einem Nachtisch. Die Kinder helfen altersentsprechend mit, den Tisch einzudecken, über ihre Portionsgröße zu entscheiden, sich selbst nachzunehmen und sich das Getränk selbst einzuschütten. Wir nehmen das Mittagessen gemeinsam mit den Kindern ein, sind Vorbilder, vermitteln Tischkultur, sind behilflich beim Umgang mit Messer und Gabel und regen Tischgespräche an.

Imbiss am Nachmittag

Mitgebrachtes Obst und ein kleiner Snack von zu Hause gibt den Kindern Energie für den restlichen Nachmittag.

Mittagsruhe

Schlafen: Unsere jüngsten Kinder im Haus Holunderweg werden für ihren Mittagsschlaf von den Erzieherinnen auf die Schlafenszeit vorbereitet. Jedes Kind hat seine persönlichen Utensilien (z.B. Kuscheltuch, Schlafsack, Schnuller) in der Kita. Die Erzieherin begleitet mit Ritualen das Einschlafen und „wacht“ über den Mittagsschlaf der Kinder.

Im Haus Schlehdornweg dient die Turnhalle für die jüngeren Kinder als Schlafraum. Jedes Kind hat sein eigenes Bett und eine persönliche Kiste mit Decken, Kissen und Kuscheltier. Auch hier werden die Kinder von Erzieherinnen begleitet. Die älteren Kinder ruhen zur gleichen Zeit in ihren Gruppen zuweilen mit Hilfe von Entspannungsmusik, Hörbüchern oder Geschichten.

In dieser ruhigen Zeit werden die Ereignisse des Vormittags verarbeitet, Stressoren vorgebeugt und neue Kraft geschöpft.

Rituale

Jeden Tag strömen unzählige Reize auf die Kinder ein. Rituale helfen den Kindern, ihre vielfältigen Erfahrungen und Eindrücke zu verarbeiten. In unserem Kita-Alltag haben Rituale ihren festen Platz, denn diese erfüllen für die Kinder wichtige Funktionen. Sie beleben, strukturieren den Tag und bieten den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Rituale in unserem Kita- Alltag sind zum Beispiel:

- Jedes Kind hat ein ganz individuelles Abschiedsritual bei der Trennung von den Eltern.
- Der Tagesablauf ist ein wiederkehrendes Element.
- Die Spielmaterialien haben in den Räumen einen festen Platz.
- Ein akustisches Zeichen leitet die Aufräumphase ein.
- Nach dem Aufräumen findet der Stuhlkreis/ Morgenkreis statt.
- Vor dem Mittagessen wird ein Tischgebet gesprochen.
- Die Schlafenszeit/ Ruhezeit folgt nach dem Mittagessen.

Feste und Feiern

Feste und Feiern haben eine große Bedeutung für Kinder; denn sie bringen Vorfreude, Spannung, Gemeinschaftserleben und Wertschätzung. Durch die jährliche Wiederholung wird dabei den Kindern ein Gefühl von Rhythmus und Zeit vermittelt. Die Kinder erleben grundlegende Rituale, ein Stück Kultur und Tradition sowie den christlichen Jahreskreis.

Das Erleben von Festen und Feiern begleitet uns ein Leben lang, besonders durch die positiven Erinnerungen. Durch das Feiern von Festen wird auch das Gemeinschaftsgefühl der Eltern gestärkt. Die Eltern kommen miteinander in Kontakt, tauschen sich aus, unterstützen sich gegenseitig; und Freundschaften können entstehen. Dies stärkt die Zusammenarbeit mit den Eltern und schafft gegenseitiges Vertrauen.

In unserer Kita finden zu unterschiedlichen Anlässen und Themen Feste und Feiern statt. Ihre Durchführung erfolgt entweder auf Gruppenebene, mit allen Kindern oder mit der Familie/ einzelnen Familienmitgliedern. Hierzu einige Beispiele:

Feste auf Gruppenebene

- der Geburtstag eines jeden Kindes und der Erzieherinnen,

- Verabschiedung der Vorschulkinder

Feste mit allen Kindern

- Verkleidungsfest, Ostern, Erntedank, Nikolaus, Weihnachten, Kindergottesdienste

Feste mit Kindern und Erwachsenen

- Sommerfest, Laternenfest, Familiengottesdienste, Großeltern-Nachmittage, Väter- und Mütter-Vormittag

Bildung und Förderung der Kinder

Bewegung

Kinder suchen eigenständig nach Bewegungsmöglichkeiten. Bewegung ist für sie Erforschen und Begreifen der Welt. Positive Bewegungserfahrungen im Kindesalter bewirken eine lebenslange Motivation zu sportlicher Betätigung und fördern allgemeines Wohlbefinden sowie die Gesundheit des Menschen.

In unserer Einrichtung wird Kindern die Möglichkeit gegeben in unserem weitläufigen, natürlichen und vielfältigen Außengelände unterschiedliche Aktivitäten zu entfalten zum Beispiel beim Rutschen, Klettern, Rennen, Versteckspielen, Balancieren, Schaukeln, im Sandkastenbereich, mit Fahrzeugen usw... Diese Möglichkeiten bieten wir auch den jüngeren Kindern in einem separaten U3-Spielbereich an.

Unsere Einrichtung verfügt über verschiedene Räumlichkeiten. Zu jedem Gruppenraum gehört zusätzlich ein kleinerer Nebenraum. Treffpunkt außerhalb der Stammgruppen im Haus Schlehdornweg ist ein großer Bauteppich im Eingangsbereich.

Die Ü3 – Kinder im Haus Schlehdornweg nutzen die Turnhalle am jeweiligen Turntag ihrer Gruppe für gezielt geplante Bewegungsaktivitäten mit den unterschiedlichsten Materialien (z. B. Bälle, Reifen, Trampolin, u. a.). Sowohl im U3 – Bereich wie auch im Ü3 – Bereich sorgen Bewegungsbaustellen für vielfältige Bewegungserfahrungen. Darüber hinaus wird die Turnhalle für verschiedene Bewegungsspiele und als zusätzlicher Bewegungsspielplatz genutzt. Mittels dieser Angebote werden die Freude an der Bewegung gestärkt, Spielregeln eingeübt sowie das Wir – Gefühl gestärkt.

Die Ü3 – Kinder machen darüber hinaus regelmäßige Ausflüge in die nahegelegenen Wälder; Spaziergänge zu den angrenzenden Spielplätzen bieten zusätzliche Bewegungsanreize in der Natur.

Ein abwechslungsreicher Tagesablauf schafft allen Kindern Möglichkeiten, ihren Grundbedürfnissen von Bewegung einerseits und Ruhe und Entspannung andererseits nachkommen zu können. Im morgendlichen Stuhlkreis gehören Bewegungsspiele und ruhige Wahrnehmungserfahrungen zum Alltag. Beim Ruhen nach dem Mittagessen kann das Kind seinem Bedürfnis nach Ruhe und Geborgenheit nachkommen, es schöpft Kraft und Kreativität für die verbleibende Zeit des Tages.

Alltagsintegrierte und gezielte Bewegungserfahrungen verstehen wir als „Motor des Lebens und des Lernens“ und sind Grundbedürfnisse zu einem erfüllten Leben!

Körper, Gesundheit und Ernährung

Eigene Körpererfahrung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine Grundvoraussetzung für eine gesunde Entwicklung der Kinder. Über die vielfältigen Sinneserfahrungen erforschen die Kinder sich selbst und ihre Umwelt.

Bei der Tiefensensibilität geht es überwiegend um die Eigenwahrnehmung des Körpers, seine Lage und Stellung im Raum. Ohne sie könnten wir nicht gehen, tanzen, Treppen steigen oder greifen.

Durch das aktive Handeln gewinnen Kinder Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und lernen mit schwierigen Situationen umzugehen. Über den Körperkontakt treten die Kinder in Beziehung zu anderen Menschen und lernen, dass das Bedürfnis von Nähe und Distanz von Kind zu Kind unterschiedlich ist. Die Kinder, aber auch wir, lernen dies sensibel zu erkennen und zu respektieren.

- Wir unterstützen die Kinder bei ihrer Entwicklung eines gesunden Körperbewusstseins.
- Wir sind für die Kinder Ansprechpartner, nehmen ihre Körperinteressen wahr und gehen auf ihre Fragen ein. Z.B. „Wohin verschwindet das Essen in meinem Körper?“, Aufbau des Körpers, Unterscheidung zwischen Mädchen und Junge, usw.
- Bei geplanten Aktionen sammeln die Kinder Erfahrungen über ihren Körper, Finger- und Kreisspiele, bei denen die Kinder die einzelnen Körperteile zeigen, und benennen (Lied: „Kopf, Schulter, Knie und Zeh’n“)

Gesunderhaltung und Hygiene

Gesundheitsbildung bedeutet ein positives Körpergefühl zu entwickeln und sich mit dem Körper und der Körperhygiene auseinander zu setzen.

- Wir achten darauf, dass die Kinder sich regelmäßig bewegen und ihre Grobmotorik, Muskulatur und ihren Kreislauf trainieren. (wöchentliche Turnhallenaktionen)
Zudem halten wir uns mit den Kindern möglichst oft draußen auf. Dort werden

sie mit den Reizen „Kälte und Wärme“ konfrontiert, die zur Abhärtung und Stärkung des Immunsystems beitragen.

- Regelmäßig besucht eine Zahnärztin vom Gesundheitsamt unseren Kindergarten. Die Kinder erfahren die Funktion und Pflege ihrer Zähne und werden über die Kariesentstehung altersgerecht informiert. Die weitere Zahnhygiene obliegt bei den Eltern.
- In den Sanitärräumen begleiten wir die Kinder beim alltäglichen Hände waschen, zur Vorbeugung von Krankheiten. Zudem unterstützen wir die Kinder beim Toilettengang.
- Es ist vertraglich geregelt, dass die Eltern beim Vertragsgespräch und natürlich auch in den weiteren Kindergartenjahren die Erzieherinnen über Krankheiten, Allergien, Beeinträchtigungen oder anderen Besonderheiten ihres Kindes informieren und gemeinsam dokumentieren.

Gesunde Ernährung

Eine gesunde, ausgewogene Ernährung unterstützt die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit der Kinder und sorgt für eine gute körperliche und geistige Entwicklung.

- Regelmäßig findet die Aktion „Gesundes Frühstück“ statt. Hierbei lernen die Kinder den Umgang mit Lebensmittel, sammeln Sinneserfahrungen und das eigenständige Zubereiten weckt Freude und Genuss an gesundem Essen und Trinken.
- Jedes Kind bringt eine eigene Trinkflasche mit. Wir empfehlen ungesüßte Getränke, bevorzugt Wasser.
- Wir empfehlen eine ausgewogene, gesunde Frühstücksdose befüllt mit Vollkornbrot, Wurst, Käse, Obst und Gemüse. Der Inhalt der Frühstücksdose obliegt den Eltern.
- Für den Nachmittagsnack bringen die Kinder eine gesunde Kleinigkeit zum Essen mit, um Energie für den Nachmittag zu sammeln. Befindet sich in der Schale im Flur (Haus Schlehdornweg) noch Obst oder Gemüse, wird dieses gemeinsam mit den Kindern zubereitet und gegessen. Im Haus Holunderweg befindet sich ein Obst- und Gemüsekorb in der Gruppe. Das Essen von Obst und Gemüse ist für die Kinder wichtig denn diese enthalten viele wichtige Vitamine, Nährstoffe und Mineralien.

Sprachbildung und Kommunikation

Die Kontaktaufnahme durch Sprache ist ein Grundstein unseres Zusammenlebens und somit ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Da die Sprache der Kinder sich noch in der Entwicklungsphase befindet, ist es wichtig, Anreize und Herausforderungen zum Sprachgebrauch im Alltag zu schaffen, um die Sprachkompetenz der Kinder zu stärken. Sprache spielt im Entwicklungs- und Bildungsprozess des Kindes eine wesentliche Rolle. Sie entwickelt sich langsam und in einer bestimmten Abfolge, wie ein Keimling, der zum Baum heranwächst. Zuerst müssen die Wurzeln, (Sinneswahrnehmung, Motorik...) unter Einfluss der Lebensumwelt wachsen und sich im Boden festigen. Dann entwickelt sich der Stamm (Sprechfreude, Sprachverständnis...), um später eine Baumkrone (Wortschatz, Grammatik...) zu entfalten.

Die Erzieherin als vertrauensvolle Bezugsperson unterstützt das Kind im Spracherwerb. Sie vermittelt dem Kind Wärme, Akzeptanz und Sicherheit. Zudem ist tägliche Kommunikation mit dem Kind notwendig. Die Erzieherinnen dienen den Kindern als Sprachvorbild.

In täglichen Situationen, von der „Begrüßung“ bis hin zur „Verabschiedung“ des Kindes wird der Sprachgebrauch gefördert. Bewusst wird die Sprache im U3 Bereich nonverbal, durch Gestik und Mimik begleitet und die Wortschatzerweiterung angeregt.

Im Ü3 Bereich liegen weitere Schwerpunkte auf Satzbildung, Grammatik, Dialoge und Aussprache. Bei Sprachentwicklungsverzögerung werden gezielt Maßnahmen zur Förderung eingesetzt. In unserer Einrichtung treten wir Kindern, die mehrsprachig aufwachsen und deren Familien offen gegenüber.

Schon in der Eingewöhnungsphase spielt die Mehrsprachigkeit eine große Rolle. Die Kinder werden sprachlich dort abgeholt, wo sie stehen. Sie erhalten von uns die individuelle Unterstützung, die sie benötigen, beispielsweise durch die nonverbale Untermalung (Gestik, Mimik) unserer Sprache.

Auch unsere Einverständniserklärungen, zum Beispiel zur Dokumentation des Bildungsprozesses, bieten wir in verschiedenen Sprachen an.

Soziale- und (inter-)kulturelle Bildung

Soziale Beziehungen sind die elementare Voraussetzung eines Bildungsprozesses. In der Gemeinschaft lernen die Kinder ihre Gefühle, Interessen und Grenzen wahrzunehmen

und auszudrücken oder Konflikte auszuhalten und Lösungen zu finden. Durch den täglichen Umgang in der Gruppe lernen sie, vom Verhalten anderer, machen Erfahrungen untereinander, lernen Rücksicht zu nehmen und miteinander zu teilen. Dabei sind auch wir wichtige Vorbilder der Kinder und geben ihnen Hilfestellung, um sie in ihrer Selbstständigkeit und Individualität zu fördern. Dadurch erfahren Kinder Zuwendung und Begleitung durch ihre Mitmenschen. Auch ist es wichtig den Kindern einen sichereren Raum zu bieten, um Emotionen und Bedürfnissen Platz zu geben. Den Kindern wird Raum, Zeit und Materialien zur Verfügung gestellt. Zum Beispiel befinden sich in den Gruppenräumen Puppen mit unterschiedlicher Hautfarbe, Poster und Puzzles mit der Weltkarte und Bücher über verschiedene Länder und Bräuche.

Den Kindern und Familien, jeglicher Herkunft und Lebenslage, begegnen wir mit Respekt und Wertschätzung im Alltag. Im stetigen Gespräch und Zusammenarbeit mit den Eltern, wollen wir die unterschiedlichen Familienkulturen und Lebenssituationen kennenlernen und erfahrbar machen, wie z.B. durch Sommerfeste, wo kulinarische Speisen angeboten werden.

Das tolerante Zusammenleben von Menschen bietet die Grundlage für ein gegenseitiges Verständnis und ein friedvolles Miteinander.

Musisch-Ästhetische Bildung

Wir halten für die Kinder eine anregende Umgebung vor, durch Beobachtungen der Kinder und ihre Spielideen gleichen wir die Materialien immer wieder an. Die Kinder sind selbst tätig, bei Bedarf geben wir Impulse und unterstützen.

Die Kinder sammeln mit verschiedenen Materialien und Farben erste Erfahrungen im bildnerischen Gestalten. Das Experimentieren weckt die Neugierde, die Freude am eigenen Tun und den Erfindungsgeist. Gefühle und Emotionen können durch Malen verarbeitet werden. Besondere Wertschätzung erfahren die Kinder durch das Ausstellen von Kunstobjekten.

Den Kindern stehen Verkleidungskisten zur Verfügung. Durch das Verkleiden schlüpfen die Kinder in verschiedene Rollen und ihre Phantasie wird angeregt.

Im Rollenspiel wird die soziale Kompetenz gefördert und Erlebtes wird durch Nachahmung verarbeitet.

Durch die rhythmische und musikalische Erziehung haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Freude an der Musik, dem Tanz und der Sprache zu entdecken. Das Singen, bewegen und musizieren sind ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf.

Mathematische Bildung

Unsere Welt steckt voller Mathematik; Zahlen Strukturen und Formen.

Bei der Mathematik in der Kita geht es nicht darum, Inhalte des Grundschulunterrichts vorweg zu nehmen. Es geht vielmehr darum, Kindern einen altersgemäßen Zugang zur Welt der Zahlen anzubieten. Kinder lieben es zu sortieren, strukturieren, zählen, ordnen, experimentieren und zu vergleichen. Dadurch lernen sie spielerisch die Grundlagen der Mathematik. Dieses Interesse der Kinder nutzen wir im Alltag unserer Arbeit.

Dabei sind uns folgende Stufen der mathematischen Entwicklung wichtig:

1. Raumlage-Wahrnehmung (oben, unten, links, rechts, vor hinter, zwischen, neben)
2. Muster, Reihenfolgen und Ordnungssysteme kennenlernen
3. Zählen und Mengen erfassen
4. Ziffern und Zahlen entdecken und zuordnen
5. Geometrische Grundformen wahrnehmen

Für ihre Entdeckungsreise benötigen die Kinder immer wieder neue Denkanstöße und vielfältige Materialien.

- -Aufgreifen von mathematischen Aspekten in Spielsituationen
- -Ordnungssysteme kennenlernen (Spielregal, Uhr, Kalender)
- -Strukturen von Abläufen zu erkennen (Tagesablauf, in der Kita, Jahreszeiten, Geburtstagsfeiern)
- -Muster und Reihenfolgen wahrnehmen und umsetzen (Perlenketten; naturmaterial, Kleidung)
- -Zählen und Mengen erfassen (Würfelspiele, Kinder zählen, Gruppen bilden)
- -Ziffern und Zahlen im Alltag entdecken (Alter, Hausnummer, Schuhgröße, **Autokennzeichen, Spiele wie „Uno“ und „Elfer raus“**)
- -Geometrische Grundformen wahrnehmen (Spiel „Colorama“, Trapezsteinplatten, Dach, Fenster, Reifen)
- -Zusätzliche Materialien (Lineal, Zollstock, Uhr, Küchenwaage, Spielgeld, Taschenrechner)

Ausgehend von den Erfahrungen durch das praktische Tun gelangen die Kinder vom Konkreten zum Abstrakten.

Religion und Ethik

Wir unterstützen die Kinder auf dem Weg zu beziehungsfähigen, wertorientierten und kreativen Menschen. Das bedeutet, dass wir im Umgang miteinander nächstenliebend sind und die Kinder viel von Gott und von seinem Sohn Jesus Christus hören. Dies geschieht indem jede Gruppe an einen Tag in der Woche einen „Schatzmoment“ hat. Dann wird mit den Kindern eine Schatzkiste geöffnet, in der Materialien für eine biblische Geschichte, Gebete, Lieder usw. sind. Thematisch richten wir uns nach dem Kirchenjahr, dem Geschichtenleitfaden der Kita und an Themen, die die Kinder aktuell beschäftigen.

Zum andern feiern wir regelmäßig mit den Kitakindern einen Kindergottesdienst in der Kita. Dieser wird von 2 Erzieherinnen und der Pastorin vorbereitet und durchgeführt.

Den nahen Bezug zur Gemeinde schaffen wir durch gemeinsam gestaltete Familiengottesdienste in der Christuskirche, dort findet eine lebendige Begegnung zwischen allen Generationen statt.

Unser festes tägliches Ritual, vor dem Essen zu beten und ein Tischlied zu singen wird ergänzt durch abwechselnde Rituale wie zum Beispiel freies Beten im Stuhlkreis, Segensspruch am Ende des Morgens bzw. am Ende der Woche, ein Gebet/Lied der Vorschulkinder bei den Waldtagen.

Naturwissenschaftlich- technische Bildung

Schon Aristoteles, ein griechischer Philosoph, sagte:

„Das Erstaunen ist der Beginn aller Naturwissenschaften.“

Dieses Erstaunen möchten wir den Kindern in vielfältiger Weise weitergeben, um ihre Umwelt zu erkunden und sie zu ergründen. Dabei steht für uns das Kind mit seinen Fragen im Mittelpunkt. Wir ermutigen es, die Gesetze der Natur selbstständig und eigenverantwortlich zu erforschen. Mitunter unterstützen wir das Kind in Kleingruppen mit Experimenten zum Beispiel zu folgenden Themen: kalt/warm, Licht/Schatten, Magnetismus.

Zusätzlich steht den Kindern folgendes zu Verfügung:

- Ein großzügiges, naturnahes Außengelände, unter anderen mit zwei Wasserstellen bei denen auch Wasser gestaut und umgeleitet werden kann.

Förmchen, Eimer und Kannen fordern zum Schütten, Schöpfen und Matschen auf.

- Bauteppiche in jeder Gruppe mit wechselnden Baumaterialien laden die Kinder dazu ein physikalische Gesetzmäßigkeiten zu erkunden. Räumliches Verständnis und logisches Denken werden gefördert und gefordert. Wie baut man einen hohen Turm? Welches Fahrzeug fährt wie schnell eine selbstgebaute Rampe herunter? Das sind nur einige Fragen, auf die die Kinder hier Antworten finden können.
- In jeder Gruppe befindet sich ein mit vielen Materialien ausgestatteter Kreativbereich. Hier können die Kinder ihrer Experimentierfreude freien Lauf lassen. Zum Beispiel mit Naturmaterialien, Papprollen, Wollresten, Scheren, Kleister, Knete ...

Mit den Vorschulkindern besuchen wir regelmäßig den nicht weit entfernten Wald, erforschen Bäume, Moos und Bäche mit allen Sinnen. Wir leiten sie zum behutsamen Umgang mit der Natur an, indem wir zum Beispiel nur Totholz zum Bauen verwenden und stets darauf achten unsere Plätze wieder so zu verlassen wie wir sie vorgefunden haben.

Ökologische Bildung

Pflanzen, Tiere und Menschen leben gemeinsam auf unserer Erde und brauchen sich gegenseitig. Daher verstehen wir unter ökologischer Bildung die Vermittlung des Bewusstseins für eine gesunde Wechselbeziehung von Pflanzen, Tieren und Menschen und für Gottes Schöpfung.

Im Mittelpunkt dabei steht:

- der achtsame Umgang mit natürlichen Ressourcen
- das Erleben ökologischer intakter Lebensräume
- praktische Projekte (z.B. von der Raupe zum Schmetterling, vom Samen zur Pflanze)
- die Sensibilisierung für Mülltrennung und verantwortungsbewusster Umgang mit Wasser und Energie

Kinder haben einen nahen Bezug zur Umwelt und zur Natur, im Draußenspiel die Sinne und Emotionen angesprochen werden. (z.B: den Wind spüren, Kastanien anfassen, einen Käfer beobachten).

Kinder wollen experimentieren, erforschen und begreifen und die Umwelt entdecken. Dazu bringen sie natürliche Neugierde, Unvoreingenommenheit und Begeisterungsfähigkeit für die Natur und Umwelt mit. Jedes Kind hat dabei seine eigene Vorgehensweise und eigenen Weg.

Mit folgenden Angeboten möchten wir das ökologische Bewusstsein der Kinder stärken:

- Kinder lernen und beobachten die natürlichen Lebenszyklen in der Natur und Umwelt anhand der Jahreszeiten
- Einüben von einem sorgsamem Umgang mit den natürlichen Ressourcen und Lebewesen.
- Natürliche Lebenszyklen vom Werden bis zum Vergehen kennenlernen (Säen, Keimen, Wachsen, Geburt/Sterben und Vergehen)
- Naturnahes, großes Außengelände zum Entdecken, Beobachten und Kennenlernen von Pflanzen, Sträuchern, Bäumen und Tieren.
- Bereitstellung von Beobachtungsmaterialien wie z.B. altersentsprechende Sach-, Geschichten- und Bilderbücher, Schauobjekte und Lupengläser
- Regelmäßiger Waldtag für die Vorschulkinder
- Kindern wird die Möglichkeit gegeben sich mit dem Thema Müll/Abfall auseinander zu setzen. (z.B. Müllvermeidung, recyceln, Mülltrennung beim Frühstück)
- wir empfehlen den Eltern das Frühstück der Kinder ohne zusätzliche Verpackung in einer Frühstücksdose mitzugeben

Durch die ökologische Bildung wissen die Kinder, dass sich das eigene Handeln auf die Umwelt auswirkt.

Medien

Medien sind die Vermittlung von Informationen. Dabei werden Gefühle und Informationen transportiert. Durch Medien können Menschen sich informieren, bilden, unterhalten und austauschen.

Unsere Welt in der wir leben ist eine Welt der Medien. Rund um die Uhr sind wir von Medien umgeben und werden von ihnen beeinflusst. Heutzutage wachsen Kinder mit vielen verschiedenen Medien auf. Kinder sind für Medien sehr leicht zu begeistern und Medien sind schon in frühester Kindheit sehr beliebt und prägen das weitere Verhalten und den Umgang mit ihnen.

Die Erlebnisse von Medien werden Teil der eigenen Identität der Kinder. Kinder identifizieren sich, z.B. mit den Medienfiguren aus der Lieblingsserie aus dem Fernseher oder aus Büchern. Sie spielen und erzählen das Gesehene und Erlebte im Alltag nach und unterhalten sich über diese Themen. Je nach Alter der Kinder haben die Medien einen großen und wichtigen Stellenwert im Tagesablauf und in der Lebenswelt von Kindern. Deshalb ist es wichtig, dass Kindern den richtigen Umgang mit Medien erlernen. In unserer Kita bieten wir den Kindern Medienerfahrungen, z. B. durch Bilderbücher oder durch Sachbücher an, bei denen die Fantasie, die Kreativität, die Sprache und das selbstständige Handeln angeregt werden. Die Kinder bekommen somit eigene Ideen und können diese umsetzen. Dabei entsteht und entwickelt sich eine Erzählkultur die unter anderem die Sprachentwicklung und das Interesse an der Sprache anregt.

Folgende Medien stehen zur Verfügung:

- Elemente der Portfolio Mappe
- Fotos/ Poster
- Hörmedien, z.B. Lieder und Geschichten
- Bücher
- Beamer /Projektor
- Kamishibai (Erzähltheater)
- Legematerialien, um eine Geschichte zu erzählen
- Theaterspiele und Handpuppen
- Digitaler Bilderrahmen

Durch die unterschiedlichen Medien in unserer Kita werden die Kinder zusätzlich angeregt ihre Sprache zu gebrauchen, den Hörsinn zu aktivieren und die Konzentration zu erlernen und zu erweitern. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben ohne Vorgabe Medien auszuprobieren, zu erleben und selbst kreativ zu werden.

Angebote für angehende Schulanfänger

Verschiedene Vorschulkinderangebote leiten den Übergangsprozess für die Kinder ein und begleiten sie zunehmend in ihrem letzten Kita- Jahr vor der Einschulung.

Die Vorschulkinder übernehmen eine besondere und verantwortungsvolle Aufgaben wie z.B. die Patenschaft der Kinder, die neu in die Gruppe kommen. Sie unterstützen ihre Patenkinder im Kita- Alltag.

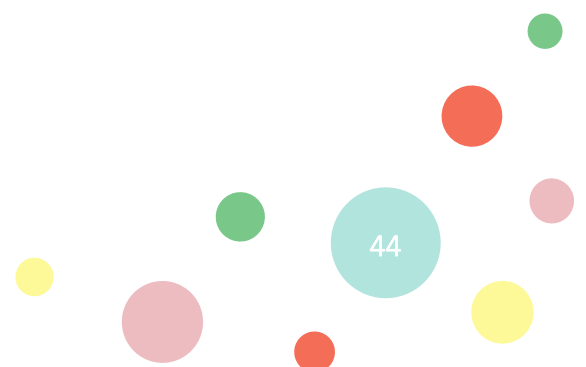
Für die Vorschulkinder im letzten Kita – Jahr bieten wir in Form von wöchentlichen Vorschulkindertagen verschiedene Aktivitäten und Angebote an. Hierbei werden Exkursionen in den naheliegenden Wald und besondere Ausflüge, wie z.B. den Besuch der heimischen Polizeiwache, des Apollotheaters, der Feuerwehr und der Freilichtbühne Freudenberg angeboten.

Jedes Vorschulkind stellt im Laufe des Jahres etwas Gewebtes her und gestaltet einen eigenen Kalender. Auch graphomotorische Schwungübungen werden angeboten. Zudem gestalten unsere Vorschulkinder die Familien – und internen Kindergottesdienste aktiv mit.

Ein paar Monate vor dem Schuleintritt haben die Eltern die Gelegenheit im Kindergarten eine Schultüte für ihr Kind herzustellen.

Gegen Ende des Kita – Jahres bringen die Vorschulkinder ihren Schulranzen mit in ihre Gruppe und präsentieren diesen stolz den anderen Kindern.

Ein besonderer Höhepunkt zum Abschluss der Kindergartenzeit ist die Vorschulkinderübernachtung.



Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Zusammenarbeit mit Eltern

„Die Menschen bilden Gemeinschaften, weil ihnen das die Möglichkeit gibt, gemeinsam zu leisten, was sie als einzelne nicht leisten können.“

Malidoma Somé

Die äußeren Einflüsse aus der Umwelt, die Situationen und Arbeitswelten der Eltern verändern sich und wirken auf die Familien ein. Nicht nur für die Kinder beginnt mit dem ersten Kita- Tag ein neuer Lebensabschnitt, sondern auch für Eltern mit ihren Erwartungen, Unsicherheiten und Wünschen.

Für die Familien ist die Kita ein wichtiger, zweiter Lebens- und Entwicklungsraum ihrer Kinder. Im Interesse und Wohle der Kinder muss eine gute Zusammenarbeit aufgebaut werden. Eine wichtige Grundlage der guten Zusammenarbeit ist es, dass sich die Kompetenzen der Eltern, als Experten ihres Kindes und die Kompetenzen der Erzieherinnen, als pädagogische Fachkräfte, sinnvoll ergänzen. Dies beruht in unser Kita auf gegenseitige Wertschätzung, Gleichberechtigung und respektvollem Umgang. Für die Erzieherinnen ist es unerlässlich, die Ressourcen der Eltern wahrzunehmen, aktiv zuzuhören und ihr eigenes Handeln kritisch zu reflektieren. Eine gute Zusammenarbeit braucht viel Geduld und eine offene, positive Haltung, sowohl von den Erzieherinnen als auch von Seiten der Eltern.

Alle Kinder und Eltern sollen sich bei uns in der Kita wohl fühlen und die Möglichkeit haben, sich aktiv in das Kitaleben einzubringen. Wir begegnen Eltern auf Augenhöhe und gegenseitiges Vertrauen bietet die Basis für einen offenen Austausch untereinander.

Um eine vielfältige, interessante Zusammenarbeit zu erzielen, ermöglichen wir den Eltern verschiedene Angebote und Formen des Austausches. Uns ist es wichtig, unsere alltägliche und pädagogische Arbeit mit den Kindern transparent zu gestalten.

Formen der Zusammenarbeit:

- Elternabend, Aufnahmegespräch, Hausbesuche; Eingewöhnungszeit
- Info Wand, Aushänge und Elternbriefe informieren über unsere Aktivitäten und wichtigen Neuigkeiten

- Tür- und Angelkontakt dieses Kurzgespräch dient zum Austausch aktueller Informationen, wie Befindlichkeit, besondere Vorkommnisse und Organisatorisches
- Elternbeirat
dieser vertritt die Meinung der Eltern und wird 1x im Jahr gewählt
- Elterngespräche gemeinsamer Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes
- Feste und Feiern
Kontaktaufbau und Austausch mit anderen Familien

Kita-Gremien

Die Mitwirkung der Eltern von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist im Kinderbildungsgesetz (Kibiz) geregelt, genauer in den §§ 9, 9a und 9b.

Die Mitwirkungsgremien sollen die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und dem pädagogischen Personal, sowie das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung fördern.

Den Ablauf und die Regularien für die Gremienarbeit in unseren Evangelischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Siegen regelt eine gesonderte Geschäftsordnung, die im Einvernehmen mit den Eltern festgelegt wurde.

Die Elternversammlung

Alle Eltern der Kinder, die unsere Kita besuchen, bilden die Elternversammlung. Die Eltern haben in der Elternversammlung eine Stimme je Kind. Die Elternversammlung muss bis zum 10.10. eines Jahres einberufen werden. Die Elternversammlung wählt aus ihrer Mitte den Elternbeirat.

Der Elternbeirat

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Einrichtungsleitung. Dabei hat er auch die besonderen Interessen von Kindern mit Behinderung und deren Eltern angemessen zu berücksichtigen.

Der Elternbeirat wird von uns rechtzeitig und umfassend über wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Einrichtung informiert.

Vor Entscheidungen über

- die pädagogische Konzeption der Einrichtung,
- die personelle Besetzung,
- die räumliche und sachliche Ausstattung,
- die Hausordnung,
- die Öffnungszeiten,
- einen Trägerwechsel sowie
- die Aufnahmekriterien

wird er angehört. Gestaltungshinweise versuchen wir im Rahmen der Möglichkeiten angemessen zu berücksichtigen.

Bei Entscheidungen, die die Eltern in finanzieller Hinsicht berühren, holen wir uns grundsätzlich die Zustimmung des Elternbeirates ein. Hierzu zählen vor allem die Planung und Gestaltung von Veranstaltungen für Kinder und Eltern, sowie die Verpflegung in der Einrichtung, soweit es sich dabei zum Beispiel nicht nur um geringfügige Preissteigerungen im Rahmen allgemeinüblicher Teuerungsraten handelt.

Der Elternbeirat entsendet einen oder mehrere Vertreter in den Rat der Kindertageseinrichtung.

Der Rat der Kindertageseinrichtung

Der Rat der Kindertageseinrichtung besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Trägers, des Personals und des Elternbeirates.

Aufgaben sind insbesondere

- die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit,
- die Beratung über räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie
- die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung.

Der Rat der Kindertageseinrichtung tagt mindestens einmal jährlich.

Der Jugendamtseinenbeirat

Auf der Ebene des Jugendamtes können sich die Elternbeiräte zum Jugendamtseinenbeirat zusammenschließen. Die Vollversammlung der Elternbeiräte tritt bis zum 10.11. eines Jahres zusammen und wählt den Beirat für den Jugendamtsbezirk.

Beschwerdeverfahren

*„Wenn Sie zufrieden sind, sagen Sie es Ihren Freunden.
Wenn Sie unzufrieden sind, sagen Sie es bitte uns!“*

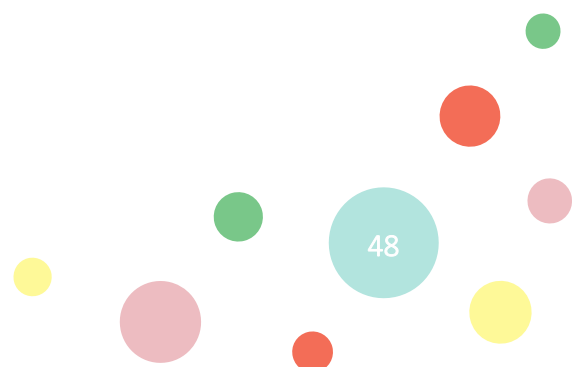
Wenn Sie in der Kita mit etwas unzufrieden sind, freuen wir uns über konstruktive Kritik, denn nur so können wir uns weiterentwickeln. Für Beschwerden, die respektvoll, wertschätzend und klar kommuniziert werden, sind alle Kita-Mitarbeiter/innen und Trägervertreter/innen offen und dankbar. Für jede Beschwerde suchen wir Lösungen im Rahmen unserer Möglichkeiten sowie im Interesse und Wohl der Kinder. Im Zuge einer stetigen Qualitätsentwicklung fließen Beschwerden auch in Reflexions- und Teamgespräche, sowie in die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Konzeption mit ein.

Für uns ist es wichtig, von Unzufriedenheit zu wissen. Oftmals sind es Kleinigkeiten, die geändert werden können oder ein klärendes Gespräch hilft diese zu beseitigen, um wieder Wohlbefinden bei allen Beteiligten auszulösen.

Auch bei größeren Beschwerden ist es für uns unerlässlich davon in Kenntnis gesetzt zu werden um bei Missständen und Unverständlichkeiten Lösungen anzustreben.

Die Resultate müssen zum Wohle aller und im Rahmen unserer Möglichkeiten umgesetzt werden können. Die dadurch angestoßenen Prozesse fließen in die Reflexion unserer pädagogischen Arbeit ein und wirken in der Konzeptionsentwicklung mit.

Im letzten Viertel des Kita-Jahres erhalten die Eltern gemäß dem Qualitätsmanagement einen Fragebogen zur Zufriedenheit, welcher anonym ausgefüllt wird. Die Auswertung gibt uns darüber Aufschluss, welche einzelne Bereiche den Eltern wichtig sind und in welchen Bereichen wir uns noch verbessern können. Die Eltern bekommen im Anschluss die Auswertung und eventuelle Änderungen mitgeteilt.



Beobachtung und Dokumentation

In der Bildungsvereinbarung NRW wie auch im Kinderbildungsgesetz ist eine kontinuierlich geführte Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind in der Kita festgeschrieben.

Ein strukturiertes Beobachtungsverfahren ermöglicht uns das differenzierte Wahrnehmen sowie die Dokumentation der unterschiedlichen Entwicklungsbereiche und Bildungsprozesse.

In unserer Einrichtung nutzen wir die nachfolgenden Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente:

Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kitas (BASiK)

Die Förderung der sprachlichen Entwicklung nimmt einen hohen Stellenwert im pädagogischen Alltag unsere Kita ein. In der Einrichtung bietet der Alltag viele Anlässe zur Sprachbildung. Daher erfolgt in den Kitas in NRW verstärkt eine in den pädagogischen Alltag integrierte Sprachbildung und Beobachtung. Mit dem Verfahren der begleitenden alltagsintegrierten Sprachentwicklungsbeobachtung (BaSiK) soll die Beobachtung und Förderung der Sprachbildung kontinuierlich von Beginn an bis zum Eintritt in die Schule erfolgen. So erhalten wir einen umfassenden Überblick über die sprachlichen Kompetenzen und Entwicklungen des Kindes. Die zielgerichtete Dokumentation ermöglicht es uns, sprachliche Fähigkeiten des Kindes oder auch speziellen Förderbedarf zu erkennen.

Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag, z.B. im Freispiel, in Stuhlkreisen aber auch bei anderen gemeinsamen Aktivitäten. Die Sprachkompetenzen werden nicht in künstlich herbeigeführten Situationen erhoben, sondern in realen Alltagssituationen **beobachtet und dokumentiert**. Es soll keine „Prüfungssituation“ für die Kinder entstehen. Die individuelle Sprachentwicklung der Kinder kann somit ressourcenorientiert beobachtet und kontinuierlich dokumentiert werden. Diese differenzierten, sprachlichen Beobachtungen fließen in die jährlichen Entwicklungsgespräche mit ein.

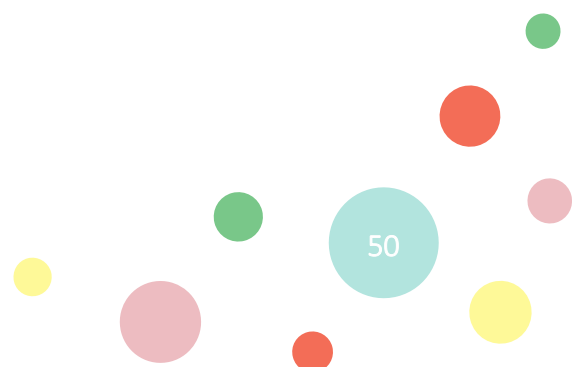
Qualitätsentwicklung Integration (Quint)

In der integrativen/inklusiven Pädagogik arbeiten wir mit QUINT (Integrative Prozesse in Kitas qualitativ begleiten). QUINT wurde vom Institut für Kinder- und Jugendhilfe im Auftrag des Landes Hessen entwickelt und ist ein Konzept, das die praktische Umsetzung der Eingliederungshilfe unterstützt. Darüber hinaus werden Instrumente zur Beobachtung, Dokumentation, Hilfeplanung zur Verfügung gestellt.

QUINT ergänzt unsere pädagogische Arbeit, indem der Blick bewusst auf das einzelne Kind, seine Stärken, Interessen, Fähigkeiten und seinen individuellen Unterstützungsbedarf gelenkt wird. Die Kinder sollen sich in ihrem sozialen Umfeld geborgen und eingebunden fühlen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahrgenommen und soziale Lernprozesse angeregt werden.

Auf Grundlage dieser Dokumentation und Auswertung findet das Hilfeplangespräch mit den Eltern und ggf. weiteren Beteiligten statt. Dies geschieht spätestens sechs Wochen nach Beginn einer Integrationsmaßnahme und in Folge in halbjährlichen Zeitabständen. Gemeinsam werden im Dialog Ziele in der pädagogischen Arbeit mit dem Kind sowie in der Zusammenarbeit besprochen und vereinbart.

Unser Anliegen ist es, den Kindern eine individuelle und ihrem Bedarf angemessene Förderung anzubieten, die die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft ermöglicht oder erleichtern soll.



Vernetzung und Kooperation

Öffentlichkeitsarbeit

Die Evangelischen Kitas im Kirchenkreis Siegen sind in Ihrer Gesamtheit einer der größten Träger der Region, in den Jugendamtsbezirken Siegen, Siegen-Wittgenstein und Olpe. Dem Evangelischen Kirchenkreis und seinen Kindertageseinrichtungen ist die Öffentlichkeitsarbeit daher ein wichtiges Anliegen.

Sie bietet uns vielfältige Möglichkeiten, die eigene Arbeit transparent zu machen und damit das positive Bild, das die besonderen, ganz eigenen Stärken unserer Kita deutlich macht, in der Wahrnehmung aller zu verankern.

Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit wollen wir

- das Evangelische Profil sichtbar machen,
- den Bekanntheitsgrad unserer Kita erhöhen,
- das vorhandene Image verstärken oder verbessern,
- über konkrete Angebote und Aktionen informieren,
- den Dialog herstellen und
- die Motivation von Team und Eltern unterstützen.

Wir führen Öffentlichkeitsarbeit durch, indem wir

- ein Leitbild haben und dieses in allen Aspekten der täglichen Arbeit konsequent verfolgen,
- die eigene Arbeit nach außen und innen transparent und nachvollziehbar machen,
- den offenen Dialog mit allen relevanten Zielgruppen suchen,
- regelmäßig über Erfolge, Aktionen, Angebote, Neuerungen, etc. berichten,
- im Team für gute Kommunikation sorgen,
- ein funktionierendes Beschwerdemanagement haben, das Probleme rechtzeitig angeht,
- die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern als "Kunden" abfragen und ernst nehmen,
- durch professionelle Gestaltung der Kommunikationsmedien allen Partnern gegenüber Wertschätzung ausdrücken.

Von unserer Öffentlichkeitsarbeit sollen alle Beteiligten profitieren.

Als Mitarbeitende sind wir das persönliche Aushängeschild und Gesicht unserer Kindertageseinrichtung. Unser Verhalten trägt ein Bild nach außen, während der Arbeitszeit und sogar darüber hinaus.

Veranstaltungen und Projekte bilden einen weiteren, wichtigen Baustein der Öffentlichkeitsarbeit. Eine Besonderheit sind dabei die gemeinsamen Veranstaltungen mit der örtlichen Kirchengemeinde, die unsere Kindertageseinrichtungen als einen Teil ihres Gemeindeaufbaus verstehen.

Alle Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft des Ev. Kirchenkreises Siegen präsentieren sich im Internet auf www.ev-kita-siegen.de und auf Facebook www.facebook.com/EKiKS, um über Aktionen und Projekte zu berichten. Außerdem finden Interessierte und Besucher dort schnell Kontaktdaten und Ansprechpartner.

Alle unter dem Dach des Ev. Kirchenkreises zusammengefassten Einrichtungen, unterliegen dem Corporate Design. Es bezeichnet die einheitliche Gestaltung des visuellen Auftritts durch Schriftverkehr, Kommunikationsmedien und weiterer Informationen nach außen. Dies schließt die konsequente Verwendung von Logo, Schrift und Farbe ein.

Vernetzung

Ein bedeutender Gesichtspunkt für unsere Kita ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Der fachliche Austausch, die Beratung mit Fachleuten wie z.B. Therapeuten, eröffnen uns einen erweiterten Blickwinkel und geben uns neue Handlungsmöglichkeiten für die pädagogische Arbeit. Um das pädagogische Angebot für die Eltern und Kinder noch vielfältiger zu gestalten, kooperieren wir mit unterschiedlichen Institutionen, Vereinen und Partnern.

- Jugendamt der Stadt Siegen
- Ev. Kirchengemeinde Weidenau, insbesondere der Kita-Arbeitskreis
- Familienzentrum Ev. Kita Vogelsang und weitere Kitas in der Ev. Kirchengemeinde Weidenau
- Ev. Jugendhilfe Friedenshort GmbH Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
- EFL (Ehe,- Familien- und Lebensberatungsstelle) des Kirchenkreises Siegen
- **Grundschule wie zum Beispiel: „Jung- Stilling-Schule“ und „Friedrich- Flender-Schule“**
- Förderschulen wie zum Beispiel: Lindenschule
- DRK-Kinderklinik, insbesondere das SPZ

- Kinderärzte, Logopäden, Ergotherapeuten usw.
- Fachschule für Sozialpädagogik
- Mobile Musikschule (MOMU)
- Kreissportbund-AOK Jolinchen Sportabzeichen

Qualitätsmanagement

Für uns ist die Weiterentwicklung der vorhandenen Qualität und eine stetige Verbesserung ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dazu haben wir im Ev. Kirchenkreis Siegen und Wittgenstein in unserem QM-Handbuch anhand der DIN EN ISO 9001 Instrumente und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und Sicherung für alle Evangelischen Kitas konzipiert.

Für unsere Kita sind relevante und verpflichtende Beschreibungen auf der Grundlage der christlichen Grundsatzerklärung und des Trägerleitbildes zu Rahmenbedingungen, Strukturen, Personal, Zuständigkeiten, Verfahrensanweisungen, Zielbeschreibungen und wichtigen Prozesse zur Erziehung, Bildung, Zufriedenheit, Beschwerde und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern im QM-Handbuch verfasst.

Das QM-System bildet für unsere Kita einen verbindlichen Leitfaden, um die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu sichern und auszubauen. Diese Weiterentwicklung der Qualitätsstandards geschieht durch die regelmäßige Konzeptionsentwicklung unserer Kita, der Jahreszielplanung und -erreichung, Tages- und Wochenplanung und deren Reflexion wie auch mittels interner und externer Audits, Fortbildungen, Teilnahme an speziellen thematischen Arbeitskreisen unseres Trägers, Leitungskonferenzen, in unseren Teamsitzungen sowie Begleitung durch Fachberatung.

Transparenz und Nachvollzug unserer Arbeit ist durch die Dokumentationen mit QM-Formblättern, Leitfäden und mitgeltenden Unterlagen gewährleistet.

Das QM-Handbuch selbst unterliegt aufgrund von gesetzlichen Vorgaben, aktuellen pädagogischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und gesellschaftlichen Notwendigkeiten einer stetigen Änderung. Auf verschiedenen Ebenen werden wir als Kita in diesen Entwicklungsprozess mitwirkend eingebunden.

Wir arbeiten beständig an unserer Weiterentwicklung, um den uns anvertrauten Kindern in Ergänzung zur Familie, die bestmöglichen Bedingungen für eine gute Entwicklung zu bieten. Die Qualitätskriterien sind durch unsere Konzeption dargelegt. Jährlich wird diese weiterentwickelt und in Hinblick auf die Bedürfnisse der Kinder, Eltern, Mitarbeiterinnen, Träger und den Gesetzesgrundlagen optimiert.

Das Wohlbehagen der Kinder und die Entwicklung ihrer Fähig- und Fertigkeiten unterstützen wir in der täglichen, pädagogischen Arbeit.

Ein partnerschaftliches Miteinander, sowie regelmäßige Elternbefragungen nach der Zufriedenheit, Betreuungsbedarfe sowie Gespräche mit Eltern, geben uns Aufschluss über die aktuellen Lebenssituationen und den damit verbundenen Themen.

Die Reflexion der Arbeit, die Evaluierung unserer Konzeption und die Intervention im Team schaffen eine motivationsvolle Arbeitshaltung. Regelmäßige Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen und gemeinsame Teamfortbildungen sind für uns wichtige Voraussetzungen für die Erhaltung und Weiterentwicklung der Qualität unserer Arbeit.

Evaluation hat im Qualitätsmanagement schon lange einen festen Platz, um eine sinnvolle, ergebnisorientierte und tägliche Nutzung des Qualitätsmanagements zu garantieren. Unsere Erfahrungen melden wir an den Träger weiter. Aufgrund unserer Rückmeldungen ist dieser in der Lage, praxisnahe und umsetzbare Qualitätssicherungen durchzuführen. Hierzu sind diverse Möglichkeiten zur Evaluierung gegeben:

- Regelmäßige Koordinations-Leitungstreffen
- Guter Kontakt zur Geschäftsführung, Koordinatorin und Fachberatung
- Fort – und Weiterbildungen

Schlusswort

Unsere Konzeption dient als Orientierungshilfe. Sie erläutert die pädagogische Arbeit in unserer Evangelischen Kita Dautenbach gegenüber Eltern, neuen Mitarbeiterinnen und der Öffentlichkeit.

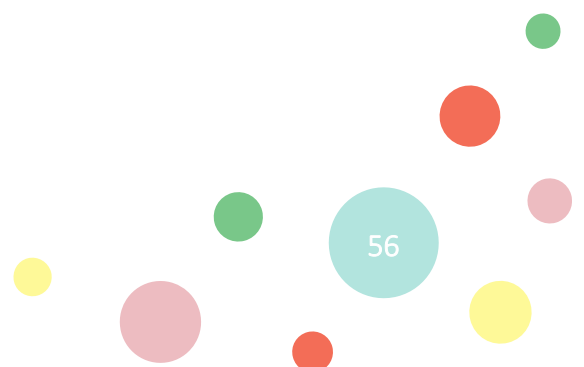
Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Themen und der Austausch von verschiedenen Verständnissen von pädagogischen Inhalten und deren Umsetzung bereicherte unser kollegiales Arbeiten sehr und schaffte ein vertrauensvolles Miteinander.

Unsere Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Dieser Prozess ist abhängig von den aktuellen Situationen der Kinder, der Eltern, der Fachkräfte, den Rahmenbedingungen der Einrichtung und dem Umfeld. Deshalb sehen wir unsere Konzeption niemals als vollständig abgeschlossen an; sie wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet.

Vielen Dank für das Interesse an unserer pädagogischen Arbeit

Anhang

- Öffnungszeiten
- Aufnahmekriterien
- Kita-ABC für u3-Kinder
- Kita-ABC für ü3-Kinder





**Evangelische Kitas
im Kirchenkreis Siegen**